

General Anzeiger

Drei Freizeitbeilagen:

Wissenschaften Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sumoerik.

Neueste Nachrichten.

Der General-Pustejerg ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im blauen Landen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Mr. 285.

Mittwoch, den 7. Dezember 1898.

XIII. Jahrgang.

Oberst Picquart.

Im Pariser „Temps“ erzählt der Akademiker Jules Claretie, wie er vor Jahr und Tag den Colonel Picquart kennen gelernt habe. Das große Aufsehen, das die Plauderei in Paris wahgerufen hat, das Interesse, das es um den kühnen Mann überhaupt dreht, mag uns berechtigen, das Heuiletton hier im Auszuge folgen zu lassen.

„Niemand liebt und ehrt mehr als ich aus tiefster Seele die Armee, dieses Frankreich in Marschbereitschaft. Mein ganzes Leben ist ihrem Kultus geweiht gewesen. Ich habe die Befestigungen von 1870 verteidigt, habe vor Jörn geweint, als man unsere alten Fahnen nahm, habe den vom Unglück noch nicht betroffenen Fahnen der neuen Armee zugejubelt. An dem Tage, wo ich, nach den Manövern bei Chateaubun, vor vier Jahren, die prächtvollsten Soldaten in voller Ausrüstung vorüberziehen sah, an diesem unergesslichen Tage hatte ich an der Offizierskafel, zu der man mich die Ehre erwiesen, mich einzuladen, als Kachbarn einen jungen Mann, schlank, blond und zerküß, mit leichtem elssächsischen Accent — einen Offizier, der die Tressen eines Commandanten trug, und von dem einer seiner Kessels und von dem alle seine Kameraden mir damals sagten: „Sie können mit ihm von allem sprechen, in sechs oder sieben Sprachen. Er weiß alles. Er ist der jüngste und zweifelloste der bedeutendste höhere Offizier der Armee!“

Und ich verbrachte, wirklich von allem sprechend, von Straßburg und Sedan, von den Lehren von gestern und den Hoffnungen von morgen, von Niederlage und Revanche — ich verbrachte den Abend und den folgenden Tag mit diesem Offizier, dessen einfache, gründliche, geübte und tiefe Bemerkungen zu den „Commentarii“ Cäsars und den Instruktionen des Marschalls von Sachsen zur Rußt Breithovens und den Opfern Smolensk, von Napoleon und Moltke zu Paul Bourget und Dumas fils gingen.

Es war der Commandant Picquart. Gestern der Colonel Picquart. Heute Herr Picquart. Morgen... Und, voll Respekt vor der großen militärischen Familie, die, stumm und intakt, diesem Drama zuschaut — will ich hier doch wie vor einem Tribunal den untergeßlichen Eindruck bezeugen, den auf mich der glänzende Offizier von 1894 gemacht, welcher der Gefangene von 1898 geworden ist . . .

Ein Fälscher? ... Wißt ihr, wer der Commandant
war, der euch auf der Straße von Courtalain am Brunnen
trinken ließ, Ihr bestaubten, ermüdeten, aber prächtigen Sol-
daten, und euch mit gerühnten, väterlichen und guten Augen be-
trachtete? Es war ein Fälscher! Wißt ihr, wer dieser schlafte
Offizier war, der so stolz seine Uniform trug, und von dem sein

Vorgefehlter, der sich darauf verstand, mir sagte: „Der da ist ein Armeeführer“ . . . Es war ein Hässcher!

Ihr werbet es nicht glauben, Soldaten, die ihr ihn gesehen, Turkos, die ihr ihn nicht vergessen habt, und doch, es ist so! Der Colonel Picquardt hat eine Fälschung vollbracht, seine Zukunft vernichtet, auf diesen Traum des „angeregten“ Elässers verzichtet, als Sieger in Strassburg einzuziehen — er hat erfunden, nachgebessert, rabrizt, erschwinkelt, ich weiß nicht welchen „petit bleu“. Deshalb? Um einen braven Mann zu verderben, einen Mann ohne Mafel, ohne Schutz, vor dem die Soldaten noch vor wenigen Monaten das Gewehr präsentirten, und welcher heißt — der Name ist berühmt — Commandant Walsin Esterhazy!“

Braucht man dieser bitteren Ironie noch ein Wort hinzuzufügen?

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 6. December.
Deutschland.

* Einer besonderen Auszeichnung hat sich der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Generalmajor Liebert, zu erfreuen gehabt, dem der Kaiser persönlich den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Krone und Schwertern verlieh.

* **Geht Lucanus?** Noch immer amüfirt das neue Frage- und Antwortspiel die Zeitungen: Geht Lucanus oder geht er nicht? Deshalb sieht sich die „National-Zeitung“ genöthigt, von zuverlässiger Seite aus alle Gerüchte, die sich an die Person des Chefs des kaiserlichen Eiväcabinetis heften, zu dementiren. Nun, die Lippe'sche Frage ist noch nicht erledigt damit. Man wartet vielleicht zu der Demission nur einen anderen Zeitpunkt ab.

* Ueber die voranschreitlichen Vorfisenden im Reichstage telegraphirt man uns aus Berlin, daß die Conservativen als 1. Vicepräsidenten den Abgeordneten von Frege, die Nationalliberalen als zweiten den Abgeordneten Baffermann aufstellen.

* Die Ausweisungen dauern fort. Wie uns aus Flensburg telegraphirt wird, sind aus dem Kreise Hadersleben wiederum 15 Personen ausgewiesen worden, darunter ein schwedischer Unterthan. Im Ganzen wurden im Laufe der letzten Woche etwa 30 Personen aus dem Kreise ausgewiesen. Herr v. d. Rade weist so lange aus, bis die betr. Staaten seinem Beispiele folgen. Den Schaden hätte dann der deutsche Handel. Und er mag sich dann für die neue Rade'sche Regierungskunst bedanken.

* **Keine Anarchistenauslieferungen.** Die Anarchisten-Conferenz soll sich gegen eine gegenseitige Auslieferung ausländischer Anarchisten ausgesprochen haben.

Dagegen beabsichtige man scharfe Maßregeln gegen die anarchistische Presse. Ob man damit viel erreicht, ob man damit die Art an die richtige Stelle legt, dürfte doch sehr fraglich sein.

* Die Affaire Zietzen gab am Sonntag in Berlin Veranlassung zu einer von etwa 2000 Personen besuchten Volksversammlung, in welcher Oberst-Lieutenant von Egidy nach einer Darlegung des Falles zu dem Schlusse kam, daß Zietzen zweifelsohne das Opfer eines Rechts-Irrthums geworden sei. Ob auch hier noch die Sonne der Wahrheit hervorbricht?

* **Streiknachrichten.** In Mainz haben am Samstag sämmtliche Sattler, 23 Mann, der dortigen Militäreffektenfabrik H. W. Rinkel wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit niedergelegt.

England.

* Die Picquart-Affaire führt vorläufig nicht zu Interpellationen. Im Municipalrath forberte ein Mitglied, der Rath soll sich dahin verwenden, daß die Verfolgung gegen Picquart einwirken eingestellt würde. Man glaubt, daß das Kriegsgewicht selbst eine Vertagung herbeiführen werde. — In der Drehfusangelegenheit sollen die früheren Kriegsminister nach einer Meldung des Siecle ganz verschiedene Aussagen gemacht haben. Aber keiner hätte einen definitiven Schuldbeweis gegen Drehfus.

* **Zur Abrüstung!** Der italienische Marine-
minister wird nach einem Telegramm aus Rom den Bau
von 9 Torpedojägern und 3 Hilfskreuzern beantragen. Jeden-
falls alles zum Schutze der Abrüstungskonferenz, die nach
neueren Meldungen erst im März zusammentreten soll.

* Nun wird John Bull zufrieden sein. Der Berliner Correspondent des Londoner Standard lenkt die Aufmerksamkeit auf die Commentare der deutschen Blätter bezüglich der Besetzung Egyptens durch England. Die meisten deutschen Blätter seien darüber einig, daß diese Besetzung ungerecht sei. Sie erklären, daß England solange nicht aus Egypten verdrängt werden könne, als es die Beherrscherin auf dem Mittelmeer sei. Es sei daher nöthig, daß sich die europäischen Mächte zusammenthun, um diesem Zustande ein Ende zu machen.

* Die Karlistengefahr in Spanien hat nun dem Papste, der sich bekanntlich stets auf die Seite des 3. J. regierenden Hauses gestellt hatte, Anlaß gegeben, an dem Vater Martin, der gegenwärtig in Spanien einen großen Einfluß auf das Volk ausübt, einen Brief zu richten und ihm anzupfehlen, dem Volke die Beobachtung des Friedens zu predigen. Wenn sich das Volk aber nicht daran fügt? Die Karlisten wenigstens

Selbstverbrennung buddhistischer Priester in China.

Es ist bekannt, daß die buddhistischen Bonzen aus Fanatismus oder um das Herz ihrer Tempelkinder zu rühren, sich schwere Körperliche Schmerzen auferlegen, ja sich sogar verblüthen. Fanatismus und der Wunsch, in die Seligkeit des Nirvana einzugehen, treibt die Bonzen selbst zum Selbstmord. Auf der Insel Putu befindet sich ein berühmter Felsen, von dem sich Priester, welche die Heiligkeit Buddhas zu erreichen wünschen, in den „Abgrund der Göttin der Barmherzigkeit“ hinabstürzen. Andere suchen dasselbe zu erreichen, indem sie einen Steiterbaufen besteigen und diesen selbst anzünden. Solche Fälle, über die wir in folgendem nach der „Revue scientifique“ berichten wollen, hat der Engländer Mac Gowan, der 50 Jahre in China lebte, in der Umgebung von Wen-Chao in der Provinz Tsché-kiang, zu beobachten Gelegenheit gehabt. Nur wirklich fromme Bonzen schreiten zur Selbstverbrennung. Aber die Fälle sind selten, denn religiöser Eifer ist ein bei buddhistischen Priestern wenig bekanntes Ding. Die Leute gehen aus den untersten Schichten des Volkes hervor. Viele sind Faulenzer, welche gern die Gesellschaft verlassen, um in Trägheit zu leben. Der größte Theil der Bonzen besteht aus Weiblichen wider Willen: Als Kinder armer Familien sind sie an die buddhistischen Klöster verkauft und zum Priesteramt erzogen worden. Zuweilen jedoch treten auch Chinesen, die tiefe religiöse Bestrebungen haben, in die buddhistischen Mönchsorden ein und sie sind es namentlich, welche Candidaten zur Selbstverbrennung stellen.

Eines Tages verkündete ein Bettelmönch Buddhaß, der

die Provinz betrafte, um Almosen für den Wiederaufbau eines Klosters zu sammeln, daß er sich verbrennen würde, da er bemerkt hatte, daß andere Mittel, die Barmherzigkeit seiner Landsleute zu erregen, nichts mehr fruchteten. Mit offenen Armen nahm man ihn in ein Kloster auf, wo er bald ein Anziehungspunkt für Fromme und Neugierige wurde. Diejenigen, die dem Manne das Almosen verweigert hatten, wurden großmüthig, als es sich darum handelte, zu den Kosten der Selbstverbrennung beizusteuern. Man gab mehr Holzscheite und Harz, als nöthig gewesen wäre, sämmtliche Bonzen und Nonnen des benachbarten Buddha-Klosters zu verbrennen. Einige boten selbst Kasketen an, in der Meinung, daß eine pyrotechnische Verlebung der Ceremonie noch mehr Zugkraft geben würde. Daß aus Priestern und Laien bestehende Verbrennungsmaterial wies aber dies Kunstfeuer zurück. Man beschränkte sich darauf, einige Pakete Schießpulver in die Kleider und zwischen die Achselhöhlen des Opfers zu legen, offenbar um seine Leiden abzulösen, oder vielmehr, nach der allgemeinen Ansicht, um ihm eine gute Reise in die andere Welt zu sichern.

Ein englischer Missionar versuchte vergebens, die Leute von ihrem Vorhaben abzubringen. Da legten sich die Europäer ins Mittel und die Behörde verbot die Verbrennung. Groß war die Enttäuschung der „Frommen“ und Reugierigen, aber noch unglücklicher war der Bettelmönch darüber. Er weigerte sich zu essen und zu trinken und beschloß zu verhungern. Er setzte sich in seinen Scheiterhaufen hinein und dort fand man ihn, todt vor Gram. Er wurde dann mit großer Feierlichkeit verbrannt.

Im Jahre 1888 konnte man in der Gegend von Wen-Chao eine Ankündigung des Inhalts lesen, daß sich am 28. Januar ein junger buddhistischer Priester im Kloster des „Berges der

Geister" verbrennen würde. Die Gläubigen beiderlei Geschlechts, die der Ceremonie beizuwohnen wünschten, sollten rechtzeitig erscheinen und vor allem die Opfer nicht mitzubringen vergessen. Als man an dem Tage hinkam, war man erstaunt, mehr in Vorbereitung zu finden, als der Vorsteher des Klosters in seiner Ankündigung versprochen hatte. Ein junger Bonze nämlich, eifersüchtig auf die Bewunderung und die Anbetung, die seinem Kollegen zu Theil wurde, hatte sich entschlossen, ebenfalls zur Selbstverbrennung zu schreiten, nachdem er sich in aller Eile dazu vorbereitet hatte. Zwei Scheiterhaufen waren errichtet, der eine rechts, der andere links vom Tempel, damit diejenigen Zuschauer, die die erste Ceremonie nicht gut sehen konnten, bei der zweiten einen günstigeren Platz hatten.

Während der letzten Stunden vor ihrer Verbrennung wurden die beiden Candidaten fortwährend von ihren Verwandten, von Neugierigen und Frommen umringt, die gekommen waren, um sie um ihren Schutz für alle möglichen Dinge vom Jenseits aus zu bitten. Großmüthig versprachen es beide, ließen sich wie wahre Buddhisten verehren und das Kloster hatte eine vorzügliche Einnahme. Endlich war der Augenblick gekommen. Der erste Candidat verließ sein Gemach, durchschritt die auf den Knien liegende Menge und sang einen Hymnus, indem er den Takt dazu auf einem aus Holz geschnittenen Schüssel schlug. Er trat in den Scheiterhaufen, der die Form eines Fasses hatte, hinein, und entzündete denselben mittelst Zündhölzchen, die man ihm zureichte. Die Menge konnte durch die Fenster und Thüröffnung im Felt die einzelnen Stadien der Verbrennung beobachten. Bis die Flammen und der Rauch ihn den Augen der Gläubigen entzogen, sah man den Priester ruhig sitzen und den Takt dazu schlagen.

scheinen nicht bereit gestimmt zu sein, zumal auch noch Don Carlos ein vom Papste unterstütztes Anerbieten der Königin-Regentin von Spanien, durch eine Heirat seines Sohnes mit der Infantin von Asturien eine Versöhnung der beiden Dynastien herbeizuführen, abgelehnt haben soll.

Aus dem Orient. Nach einer Constantinopeler Blättermeldung wurden die Aufständischen in der Provinz Yemen von türkischen Truppen vollständig geschlagen. Die befestigten Plätze Schahul und Fasah wurden eingenommen.

Eine Botschaft des Präsidenten Mac Kuleh erliefte nach einem Kabeltelegramm der „Trib. Sig.“ aus New-York, mit Deutschland seine wechselseitigen Verhandlungen angeknüpft; inwieweit sei die amerikanische Regierung bemüht, die Grundsätze ihrer Fleischbeschau darzulegen, so daß die Einfuhr gegen die amerikanischen Fleischprodukte endlich fallen würden. (Na, na!) In Betreff der Regierung der neuen Colonien sollen erst später Vorschläge gemacht werden. Endlich wird eine beträchtliche Vermehrung der Streitmacht und Dampfer-Subsidien (Beihilfe zur Kriegsführung!) empfohlen.

Aus der Umgegend.

M. Viebrich, 5. Dez. Der gestern Abend vom hiesigen Volksbildungsverein veranstaltete Unterhaltungsabend erfreute sich eines sehr starken Zuspruchs. Für ein abwechslungsreiches Programm war bestens gesorgt. Das hier rühmlichst bekannte Männerquartett Harmonie (Dirigent Herr Scheurer) leistete wieder vorzügliches. Stürmischer Applaus folgte den Violinvorträgen des Herrn C. Ott. Herr Warrer Dr. Gerbert gab in längerer Rede eine treffliche und hochinteressante Beschreibung von Elßaß, Lothar und Reuten. Frau V. Scheurer brachte ein Gedicht „Die alte Linde“ in guter und ergreifender Weise zum Vortrag. Ueberall herrschte über das Gebotene nur eine Stimme des Lobes und wurden Wünsche laut, in möglichst kurzer Zeit wieder solch einem genussreichen Abend beizuwohnen zu können. — Seit dem 28. v. Mts. wird der am hiesigen Orte beschäftigte gewesene Barbiergehilfe Friedr. W. Nische vermisst. Genannter hat sich unter Umständen entfernt, die mit gewöhnlicher Bestimmtheit annehmen lassen, daß er den Tod im Rhein gesucht hat.

X. Schierstein, 5. Dez. Die Arbeiten an unserem neuen Rathhause schreiten rasch vorwärts. Eben wird seitens der Firma C. Kallbrenner in Wiesbaden in demselben die Niederdruck-Dampfheizung angelegt. Auch das neue Postgebäude wird, falls das Wetter noch eine Zeit lang gelinde bleibt, vor Weihnachten noch unter Dach gebracht werden.

I. Dohheim, 5. Nov. Herr Friedrich Jonas Wintermeyer, gegen dessen Wahl zum Mitgliede des Gemeinderaths resp. zum Schöffen um deswillen Protest erhoben worden war, weil von den Stimmgeldern eine Anzahl nur auf den Namen Wintermeyer gelaufen hatten, ist, nachdem der Protest als unbegründet zurückgewiesen worden ist, nunmehr in der letzten Sitzung des Gemeinderaths in sein Amt eingeführt worden. — In derselben Sitzung wurden die folgenden Bauversuche auf Genehmigung begutachtet: 1. eines des Herrn Philipp Christian Diehl, bei dem es sich um den Umbau des unteren Stockes an seinem in der Römergasse belegenen Hause zu Bädern handelt; 2. ein gleiches des Herrn Johann Gebhardt, betr. die Errichtung eines Wohnhauses nebst Stall am Karrenweg; 3. ein gleiches, betr. die Aufführung eines Seitenbaues an seinem Besitzthum in der Wilhelmstraße. — Zwischen den Firmen W. Philippi und Bender hat dieser Tage ein nicht ganz unerheblicher Austausch von Forderungen stattgefunden. — Die Verschmelzung des Kallbrenner'schen mit dem Philippi'schen Geschäft und Betriebe wird, wie wir hören, mit dem 1. Jan. des kommenden Jahres vor sich gehen. Die zu diesem Zweck benötigten neuen Fabriklokale gehen bereits ihrer Fertigstellung entgegen. — Die Straße nach hier befindet sich wieder in einer sehr schlechten Verfassung. Den Dank weiterer Kreise würden sich die Anwohner der Wiesbadenerstraße verdienen, wenn sie, indem sie das Gelände vor ihren Besitzungen etwas einseitig planieren, es dem Publikum ermöglichen würden, dem schlimmsten Straßenloch aus dem Wege zu gehen. Mit sehr geringen Kosten wäre das zu machen.

© Eltville, 6. Dez. In das Prokuratenregister ist am 1. Dezember folgendes eingetragen worden: 1. Laufende Nr. 42. 2. Bezeichnung des Prinzipals: Bohr-Ingenieur Anton Kaly in Erkeleng. 3. Bezeichnung der Firma,

welche der Prokurist zu zeichnen befreit ist: Eltville Dampfsiegelei und Thonwarenfabrik Anton Kaly. 4. Ort der Niederlassung: Eltville im Rheingau. 5. Bezeichnung des Prokuristen: Fabrikant Franz Kaly zu Eltville. — Ferner wurde in das Firmenregister folgende Eintragung gemacht: Laufende Nr. 131. Bezeichnung der Firma: Anton Kaly, Bohr-Ingenieur zu Erkeleng. Ort der Niederlassung: Eltville im Rheingau. Bezeichnung der Firma: Eltville Dampfsiegelei und Thonwarenfabrik Anton Kaly.

ab Gilsheim, 5. Dez. Die gemeldeten Typhusfälle haben bereits ein Opfer gefordert, indem gestern die allgemein beliebte Frau des Malzfabrikanten Herrn L. Graf im Alter von 30 Jahren der Krankheit erlegen ist. Die Leiche wurde aus Sanitätsrücksichten noch in der Nacht in die Leichenhalle auf dem Friedhof verbracht. Der Fall ist um so trauriger, da sich die Frau für ihr zuerst von der Krankheit befallenes Kind aufopfert, um sich nach dessen Genesung selbst aus dem Kranken- resp. Sterdebett zu legen.

© Kassel, 6. Dez. Größere Pulvertransporte trafen gestern und vorgestern auf unserem Bahnhof ein.

X. Langen-Schwalbach, 5. Dez. Gestern fand dahier im „Ruffischen Hof“ die General-Versammlung des Vor- und Creditvereins statt, in der zuerst die Wahl von 3 Aufsichtsrathsmitgliedern vorgenommen wurde. Darauf schritt man zur Erneuerung des Vertrags mit dem Vorstandsmitglied Herrn Heubel, der auf weitere 5 Jahre als Vorstand verpflichtet wird. Zum Schluss wurde der Antrag, betreffend Beitritt zur Angehörigkeitsklasse deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossen einstimmig angenommen.

*** Oberlahnstein, 6. Dez.** Das Wasser des Rheins ist seit einigen Tagen wieder etwas gestiegen. Bei dem niedrigen Wasserstand sah man Schlepper mit 6 und 7 noch nicht halb beladenen Schiffen, was dem Verkehr von großem Nachtheil war.

2 Limburg, 5. Dez. Heute Nachmittag hat der hochw. Herr Bischof eine Firmungskreise in den „Goldenen Grund“ angetreten.

*** Soden, 6. Dez.** Vor einigen Tagen hat unsere Gemeinde den hiesigen Sprudel erworben, was für dieselbe von großem Vortheil ist. Für die Benutzung des Sprudelschlauchs zu Bädern beträgt die jährliche Pachtsumme nur 800 M., während sie sich vorher auf 1700 M. belief.

X. Homburg, 5. Dez. Die Steuerfeldsteinschätzung hat nach amtlicher Mittheilung hier in der Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar 1899 zu erfolgen.

© Kassel, 5. Dez. Am Dienstag fand im Bilderloale des hiesigen Schloßes die feierliche Entlassung von 16 Haus- und Schulmädchen statt.

St. Frankfurt, 5. Dez. Yvette Guilbert's Auftreten hatte, ungeachtet des hohen Eintrittspreises, den großen Saal des Saalbauers heute Abend vollständig gefüllt. Das Talent der Künstlerin ergreift sich nach den verschiedensten Richtungen, aber jedesmal glaubt man eine andere Ausgabe der berühmten „Dionise“ vor sich zu haben. Schon durch ihre heiseren, erregten Yvette-Aufsetzer, erschien sie doch in ausgeschnittener weißer Robe, langen schwarzen Handschuhen und rötlichbraunem Haar. Wie man sich denken konnte, war der Vorfall ein so gewaltiger, daß sich Madame Guilbert zu Jugenabstand verstand.

X. Frankfurt, 5. Dez. Gestern Abend wurde der Rangirer Bött aus Spremlingen, der auf dem Staatsgüterbahnhof zwischen die Buffer zweier Wagen gerieth, von diesen todt gedrückt.

X. Weilburg, 5. Dez. Der Fürst von Lich wird vom 1. April nächsten Jahres für mehrere Jahre hier seinen Wohnsitz nehmen. Die beiden Söhne des Fürsten werden das hiesige Gymnasium besuchen.

X. Kilsheim, 5. Dez. In der am 30. v. Mts. abgehaltenen General-Versammlung des Evang. Vereins wurde u. A. festgestellt, daß der Verein ein barees Vermögen von 2500 M. besitzt. Ferner wurde beschlossen, in diesem Jahre eine Weihnachtstheater in der üblichen Weise in der „Turnhalle“ zu veranstalten, wozu der Kirchenchor seine Mitwirkung angesetzt hat.

Vocales.

*** Wiesbaden, den 6. Dezember.**

*** Sankt Nikolaus.** Heute, am 6. Dezember, ist der Tag des heiligen Nikolaus, der, einstmal ein frommer griechischer Bischof, nunmehr sozusagen als Spukgestalt in die deutsche Sage übergegangen ist. Wenn die Stille des Winterabends herabgesunken ist, so macht sich der Heilige in greulicher Verkleidung auf den Weg. Er trägt eine riesige Pelzmütze und hat ein Schaffell über die Schultern geworfen. In einem großen Sack führt er Äpfel, Nüsse und allerlei Naschwerk mit sich, aber auch eine berbe Ruthe. Artige Kinder erhalten Geschenke, unartige Hiebe, also jeber etwas.

Diese seltsame Figur, welche mit dem „Anecht Ruprecht“ und dem „Weihnachtsmann“ identisch ist, geht in das graue Heidenthum zurück, sie knüpft sogar an den obersten germanischen Gott, an Wotan, an. Das läßt auch den Schimmel erklären, den er in einzelnen Gegenden reitet. Manchmal kommt er auch nicht allein, sondern hat noch einen furchtbaren verkleideten Gefellen bei sich, der in Oesterreich „Kraumpus“, in Bayern „Kraubauf“ heißt, am Niederrhein „Zinkmuffel“. Das bezeichnet einerseits das Unheimliche, andererseits das Mitnehmen, Aufheben. Denn der Nikolaus nimmt auch die unartigen Kinder mit.

Im Rheinthale erscheint der Heilige am Vorabend seines Tages und wird gewöhnlich von jedem Hausvater dargestellt, auch die Ontels oder größeren Neffen erscheinen schon in dieser Rolle. Lange vorher bereiten sich die Kinder auf den Besuch ihres Richters vor. Hiebe giebt's ja in der Regel, aber schnell werden die Thränen getrocknet durch die Äpfel und Nüsse, die beim Weggange des Gefürchteten auf die Erde fallen. Es ist eine schöne Sitte, die selber doch immer mehr im Abnehmen begriffen ist. Man sollte sie schon um ihrer Alterthümlichkeit willen bewahren, wenn sie nicht auch ein gar nicht so übles — Erziehungsmittel wäre.

*** Beim Dezember-Programm der „Walhalla“.** Dadurch, daß mich Samstag Abend gewisse Pflichten von dem letzten Augenblicke von dem rechtzeitigen Eintritt des zur Walhalla führenden Weges abhielten, kam ich nicht nur zu spät in den Saal, in dem sich an fraglichem Abend eine neue Künstlergalerie produzierten

sollte, sondern gerieth auch an einen Tisch, der von einem älteren, anscheinend vom Lande herrührenden Elternpaar mit ihrer erwachsenen Tochter und noch einem jungen Herrn besetzt war, der zu der Nacht anscheinend in liegendem Verhältnisse stand. — Ich studierte das Programm — die Soubrette Fanny Behrens kommt nochmals im zweiten Theile. Von der akrobatischen Nummer der Pierrotis und Pierrette, dann von den französischen Excentrique-Duett Les Perret ließ ich mich nicht Gutes erzählen und gerade war die Frau damit fertig, als sich der Vorhang hob und man auf der Bühne ein sammelausgeklammertes Gerüst erblickte, zu dem zwei längliche Treppen hinaufführten. Gleich darauf erschien eine Dame im Herren-Costüm à la roccoco und nach ihr ein elegant gekleideter Herr, Louis Nelson, dem die Cigarrette gut zu schmecken schien und der sich als ein Hand- und Kopsequilibrist produzierte in einer Eigenart, in der wir ihn wohl als unübertroffen bezeichnen können. Bräun nahm sich bei der plötzlichen Verdunkelung des Saales das Kostüm der bunten elektrischen Glühkörper aus, mit denen sein Apparat verziert war, und erst recht verblüffte er, als er auch das Handwerk eines Meisterstückes mit seiner akrobatischen Kunst verband.

Nach der Pause trat Mlle. Perret auf als chantonso-excentrique. Eine hübsche Erscheinung, der man das französische Blut sofort anmerkt, in reizendem Costüm, mit Handschuhen bis über die Ellenbogen, so daß es schon mehr „Armschuh“ war, und grünen Strümpfen, die die Unschuld vom Lande zu dem Kunstveranlassen: „Sieh mal, Mutter, die grünen Beine!“ Mlle. Perret singt nicht übel und hatte mit ihren witzigen Chansons, besonders mit dem „Jo tiens pour la suite“ (Ich schwöre für die Folge), das sie mit trefflicher Charakterisierung wiedergab, schnell die Applaudirenden auf ihrer Seite. Dann erschien drei in spanische Costüme gekleidete Künstler, das Trio Ariola Szemantovic, zwei Herren und eine Dame, die auf dem Stroktape die atembeklemmenden Balancen ausführten und sich dabei sogar noch eines Stuhles an einer Leiter bedienten. Natürlich brach die Frau neben mir eine stillische Entrüstung aus. „So was ist ja lebensgefährlich. Kein Wunder daß es keine Diensthoten mehr giebt. Alles ist so Variété. Ich wette, kochen kann die schwarzhaarige Frau da oben nicht.“ Wenn sich meine Nachbarin nur nicht vertut! Das Trio wird durch die Soubrette Fanny Behrens abgelöst, die sich mit ihrem Duett „Laura“ schon auf das Gebiet des weltlichen Komikers begibt und nach ihr tritt Mlle. Taffari die Bühne mit seinen dressirten Hunden. Na, die Thiere sind gefiedelter als manche Menschen. Eins ist dabei, welches auf einem Vorderfüße stehen und Saltomortale schlagen kann, ein andern „singt“ auf Commando und ein Pudel verliert sogar zu reden. So etwas war der Frau ganz neu, da wußte sie gar nicht, was sie sagen sollte und das will bei Frauen bekanntlich viel heißen.

Leider kam es bei der Rechenpudelvorführung zu einem unglücklichen Zwischenfall, der die Bildung gewisser Leute in ein sadobares Licht setzt. Der Dressier, ein Franzose, hat das Publikum ihm eine Zahl zu nennen, welche der Hund suchen sollte. In betr. Herr, anscheinend ein früherer Corpsstudent, rief nun etwas undeutlich 130, was als 113 verstanden wurde. Anstatt sich zu begnügen, hörte der „Herr“ durch unausgesetztes Rufen „130“ die Vorführung, beschimpfte die Saalbediener in gemeinsten Worten und gab sich auch noch nicht zufrieden, als ihn der Geschäftsführer zur Ruhe verwies. Nun aber legte sich das Publikum selbst in's Mittel und verlangte die Entfernung des Mißgebieters, die ihm auch mit Aufgebot mehrerer Beamten erfolgte, worauf ein Scherzmann seinen Namen protokollierte.

Den Schluß des amüsanten Abends bildete das Auftreten der „6 Romanens“, des hiesigen Wiener Damen-Ensembles, das als Schornsteinfeger costümiert ist und das Costüm während des Vortrags wechselt. Die jungen Leute sind frisch, geben sich recht belächeln zur Abwechslung und sind so ihres Erfolges sicher. Natürlich an meinem Tische wieder stillische Entrüstung, zumal die Costüme oben etwas kurz geraten sind und die Mädchen sich belächeln. „Das sollte meine Tochter einmal wagen“, meinte der Mutter. Der Tochter aber schien es zu gefallen, denn sie blühte ihrem Liebhaber beim Weggehen zu: „Am nächsten Sonntag gehen wir noch einmal hierher.“

*** Kuba und die kubanischen Wirren.** Dieses mit immer hochaktuellem Thema hatte sich Herr Jens Sagen Dozent an der Humboldt-Universität zu Berlin, ein klarer und deutlicher Redner, für die fünfte Sylva-Vorlesung in der Vorlesung ausgewählt und damit gestern Abend den Vorfach zwar klein aber um so aufmerksameren Gemeinde in vollem Maße gefunden. Er schilderte zunächst Land und Leute in fesselnder geistvoller Weise, führte uns nach der Hauptstadt Havanna, nachdem er kurz die Entdeckung der Insel durch Columbus geschildert, der Spanien das Thor Americas geöffnet und jetzt, da man seine Gebeine nach Europa geführt, auch folgenlos wieder geschlossen habe, zeigte uns den Hafen, das denelien in schützende Fort Morro, besprach das Leben an den freudigen Ozeanküsten, in den alten und modernen Straßen, deren Häuser nur vergitterte Fensteröffnungen aufweisen, erzählte von den faulen Leben der schönen Kreolinnen, die keine Arbeit kennen, den dadurch bedingten Geschäftsverfall, daß alle Waaren auf Pferden ins Haus gebracht werden und führte uns endlich zu den wichtigsten Gebäuden und die prächtigen Gärten, in denen die Ananas wild gedeiht, in denen der Tamarindenbaum wächst und die Palmen sich zu den romantischen Gruppen vereinigen, wo dann begleitet er uns in das Land hinaus, über rauhe Gebirge, Wege, am Schloß Puerco, an prächtigen Landvillen, die gegen die Umgebung merkwürdig abheben, vorbei zu dem bedruckten Tabakfeld, der Muela Tabacco, zu Zuckerrohrplantagen, zu Häuten aus Palmblättern mit Stroh- und Biegeholz entlang zu Tropfsteinhöhlen Bellamar und schilderte hierauf das Volk selbst, das sich für Hahnenkämpfe mehr begeistern könne als für Stiergefeite, wenn auch für letztere in Havanna ein eigener Festtag existiere. Er schilderte eingehend ein Stiergefeite, und brachte dann im zweiten Theile seiner Ausführungen eine kurze Uebersicht des Krieges am Kuba von der Explosion der „Raine“ an bis zu der Schlacht bei San Juan, die das Schicksal Spaniens gewissermaßen entschied. Er mußte zugestehen, daß das Land, welches Spanien finanziell erhalten konnte, schwer gelitten habe, daß die Amerikaner durch die Aufhebung des Einfuhrverbotes fremde Tabake die Garantie für eine fernere Existenz der „Kuba“ weggenommen hätten, zog aus dem Kriege die Lehre, daß Amerika an die Pforten Europas gepocht habe und nicht zum Behen Europas und schloß seinen etwa 70minütigen Vortrag mit den Wünschen, daß Kuba auch ferner bleiben möge die „Perle der Antillen“. Die Lichtbilder, welche seine Worte in bunter Folge begleiteten, zauberten die Schönheiten des Landes den Zuhörern auch sichtbar vor Augen und gaben dem Ganzen einen besonderen Reiz.

*** Silberne Hochzeit.** Donnerstag den 8. d. Mts. beging die Eheleute H. W. Jaeger und Elisabeth, geb. Brühl, dahier, Schwarzborstraße 3, das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Aus dem Vadeleben. In der Curanstalt Bad Aro-
nach gestern der General der Cavallerie von Rosenberg
nach Aachen abgereist.

Auszeichnung. Auf der Kanarienvorstellung zu
Bonn a. d. Ruhr wurden 4 Kanarienvorstellungen des Herrn
Schumann, Mauerstraße, dahier, mit der goldenen Medaille
geehrt. Die Hölzer haben sich 205 Punkte erkungen.

Aus dem Consistorialbezirk. Der Pfarramt-Can-
didat Oskar Bergfeldt ist vom 1. Dezember ab als Pfar-
rer nach Hachenbach mit dem Predikat als Pfarrer, Herr
Herr Bieg von Kob a. B. vom 1. Januar ab als Pfarrer
nach Riederseelbach bei Idstein versetzt worden.

Seh. Residenztheater. Von Herrn Dr. Rauch sind
neue Revitäten, welche sich überall eines durchschlagenden
Erfolges zu erfreuen haben, erworben worden und zwar „Fuh-
mann Henschel“ von Gerhart Hauptmann und „Die
Holländer“ von O. Walther und E. Stein, den beiden
Hauptrollen des hier mit so großem Beifall gegebenen Lustspiels:
„Das Haus des Majors“.

Schiffahrt. Bei dem am Sonntag den 4. d. Mts. in
Frankfurt a. M. stattgefundenen Delegiertenkongress des Gau-
verbandes Mittelrheinischer Fischkulturbünde wurde Wies-
baden als Festort für das nächste im Jahre 1899 statt-
findende XX. Gauverbandstages einstimmig gewählt und
auch der Wiesbadener Fischklub mit diesem Fest zugleich sein
jähriges Jubiläum in würdiger Weise begehen.

Die Fahnenweihe. welche Frauen und Jungfrauen
in Krieger- und Militärkammeradschaft Kaiser-
Wilhelm II. hier, gefestigt haben, ist nur noch kurze Zeit im
Konzertsaal der Viktorien-Kunststätte, Taunus-
straße 13, aufgeführt. Die elegante Schleiße ist eine ganz hervor-
ragende Probe moderner Kunst.

Nassauischer Verein für Naturkunde. In der
abgelaufenen Sitzung, den 8. Dezember, im „Casino“ abzuhaltenen
monatlichen Abendunterhaltung wird Herr Landesökonomierath
Herr von Seidenheim einen demonstrativen Vortrag über die
San Jose-Schildlaus halten. Nichtmitglieder sind will-
kommen.

Erneuerung im Fernsprecherverkehr. Amtlich wird jetzt
mitgeteilt: Vom 15. Dezember ab wird bei Gesprächen im
Fernsprecher, welche dadurch nicht zu Stande
kommen, daß der gewünschte Teilnehmer, sei es wegen zeit-
weiliger Abwesenheit, sei es wegen gestörter Leitung, nicht zu-
rufen kann, der gewünschte Teilnehmer von dem erfolglosen Anruf
an die Auskunft, an welche er angeklopft ist, benachrichtigt
werden. Diese Benachrichtigung erfolgt unentgeltlich mittels
Hörapparat, die im Ortsbestellbezirk durch die Telegraphenboten
abgehört werden. Der Ortsbestellbezirk mit den gewöhnlichen Postbe-
suchungsstellen ist, sofern sich die Benach-
richtigung nicht durch den Fernsprecher übermitteln läßt, was
möglichst versucht werden wird.

Erweiterter Postverkehr. An den auf den 11. und
12. Dezember fallenden Sonntagen werden die Annahme-
stellen bei dem Postamt 1 (Rheinstraße) in der Zeit von 4 bis
7 Uhr Nachmittags und am 18. die Paketannahme-Schalterstellen
in sämtlichen Postämtern wie an Wochentagen für den Verkehr
mit dem Publikum offen gehalten werden.

Die Leitung des Reichstheatertheaters ist von
Herrn Direktor Dr. Rüster an einen Herrn Wilmann ab-
gegeben worden. Gestern Mittag um 3 Uhr fand im Theater
eine gut besuchte Gläubiger-Versammlung statt, um ein Arrange-
ment herbeizuführen.

Patentwesen. Herr J. Deiters, Architekt am
Bauamt hier, wurde durch das Patentbureau Ernst
Frankl, hier, patentamtlicher Schutz erwirkt unter Nr. 105948
mit: „In Kugellagern rotirender Flagen-Aufzug und Halter an
einzelnen getrennten Flagen“ (Fahnen) Stangen.“

Kleine Chronik. Die in unserer Samstagsnummer ge-
gebene Notiz über den Unfall im Neubau des „Nassauer
Hofes“ ist dahin zu berichtigen, daß der betr. Arbeiter durch
ein Ruder am Auge verletzt wurde. — Der hier auf dem
Landesbahnhofe bedienstete Rademeister Herold mußte, weil er
wegen von Geistesgekränktheit zeigte, in das städtische Krankenhaus
zur Beobachtung gebracht werden.

Von Nah und Fern.

Bingerbrück, 5. Dez. Im hiesigen Rangirbahn-
hof wurde heute Morgen der Bedienstete C. S. aus Münster
wegen den Puffern erdrückt. Der Tod trat auf der
Stelle ein.

Ludwigshafen, 3. Dez. Von dem neuen Lager-
haus am Luitpold-Hafen stürzte gestern Nachmittag der
Schloßerlehrling August Ott von Mannheim aus dem 2ten
Stockwerk und brach das Genick.

Sonneberg, 5. Dez. In Eschenhal ist in
der Nacht zum Sonntag das Krautwurstische Anwesen nieder-
gebrannt. 7 Personen kamen in den Flammen um.

Karlsruhe, 5. Dez. Bei Friesenheim, Amt
Lahr, wurde Samstag Morgen der Dienstknecht Arnold, ein be-
kannter Wilderer, vom Jagdausscher Waleri erschossen.
Arnold war mit einem Genossen auf die Fasanenjagd gegangen
und wurde auf dem Heimwege mit 12 Fasänen beladen von dem
Jagdausscher erappt. Beide rissen die Gewehre an die Wange,
nachdem der Jagdausscher zuerst zum Schuß. Der Genosse
Arnold erhielt einen Streichschuß, konnte sich aber noch retten.

Krefeld, 5. Dez. Bei dem Brande eines Hofes im
Lese Labbed im Kreise Moers verbrannten gestern
vier Kinder. Der Brand ist dadurch entstanden, daß diese
Kinder mit Feuer gespielt hatten.

Berlin, 5. Dez. Der 17½ jährige Schreiber Gustav
Sach hat die ein Jahr ältere Bertha Achilles und dann
sich selbst erschossen, weil die Eltern eine Verbindung der-
selben hinderten. Auch ein Zeitschen der Zeit.

Kiel, 5. Dez. In Neu-Münster fanden gestern
Abend Zusammenrottungen statt. Die durch die
Hölzer nicht zu bewältigenden Tumultanten demolirten die
Landhalle und die Reichshallen. Dann zogen sie nach dem
Kloster. Es wurde schließlich Militär requirirt, welches mit
Kampfwaffen einschritt, sodas zahlreiche Verwundungen er-
folgten.

Büffel, 5. Dez. Die „Reform“ meldet, der Kriegs-
minister beabsichtigt, ein Gesetz einzubringen, um den gegen-
wärtigen Festungsgürtel von Antwerpen niedergzureißen,
weil er zu nahe an der Stadt ist, und in größerer Entfernung
aufzubauen. Die Kosten würden 60 Millionen Francs be-
tragen.

Batum, 5. Dez. In der vorigen Nacht stieß fünf
Meilen von Otschentsch der aus Batum kommende Dampfer
„Peter“ auf den Dampfer „Elisabeth“ auf und brachte
der „Elisabeth“ ein Leck bei, sodas dieselbe sank. Auf beiden
Dampfern gab es Tödtet und Verwundete. Der Dampfer
„Peter“ nahm die Passagiere und Mannschaften der „Elisabeth“
auf und kehrte nach Batum zurück.

New-York, 5. Dez. Am unteren Broadway brach
in der vergangenen Nacht eine Feuerbrunst aus, die in
drei Stunden mehr als eine Million Dollar Schaden anrichtete.
Von dem Gebäude der „Home“-Lebensversicherung-Gesellschaft,
einem der modernsten, feuerfesteren Bauten, wurde die obere
Hälfte zerstört. Ehe das Feuer auslörte, wurden drei starke
Kugeln vernommen, die wahrscheinlich von Gasexplosionen her-
stammten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

hn. Wiesbaden, den 5. November.
Residenz-Theater.

Am Samstag Abend ging vor vollbesetztem Hause Karl
Laufs' und Jean Krass' Schwan „Oberst Pemperton“
in Scene. Das Stück, das allgemein gefiel und den Verfasser
Lorbeerkränze einbrachte, spielt in Döbel am Genfer See, wo
der Künstlerin Jiona Wiffon von drei Seiten die Cour gemacht
wird. Der eine ihrer Verehrer, Stilling, der sich als Oberst
ausgibt, wurde durch die Ankunfts seiner Frau mit Verlust seiner
Uniform zur sofortigen Rückkehr nach London veranlaßt,
während die beiden anderen, der Hofenfabrikant Harry
Pemperton, der sich nach der Abreise des ersten in dessen Uniform
dreht machte, und Rataewa, Maharadscha von Snighore, ein
indisches Duell ausfechten, in dem Pemperton besticht wird und
sich zu tödten hat. Doch wird er durch die Schlaueheit des
Kellners John gerettet. Der zweite Act führt uns in die Woh-
nung der Jiona Wiffon in der Nähe Londons. Hierher führt
der Zufall unsere Bekannten aus Döbel zusammen, deren
Streiche nun sämtlich aufgedeckt werden. In dem folgenden
Act tritt zunächst Rataewa auf, der die Gattin des nach seiner
Meinung todtten Pemperton heimführen will, jedoch durch den
Anblick seines früheren Partners von seinem Vorhaben absteht.
Er ist froh, daß Pemperton noch unter den Lebenden ist, da er
nun keine Gewissensbisse mehr zu dulden habe, und zeichnet in-
folgedessen denselben mit dem Thiborden 7. Klasse aus. Gespielt
wurde sehr gut. Herr Stilling repräsentirte seinen Stilling
mit viel Eleganz. Die Titelfrau Oberst Pemperton wurde
von Herrn Gustav Schulte mit Geschick und Humor ge-
geben. Nicht minderes Lob verdient Herr Schwarze, der
seinen Rataewa mit natürlichem Feuer zum Ausdruck brachte
und oftmals auf offener Scene laut applaudirt wurde. Fel.
Gust Kollendi (Jiona Wiffon) war die Hauptrolle der
Damen zugefallen. Sie spielte dieselbe mit einem Ausdruck,
der alleseitig bewundert und anerkannt wurde. Die übrigen
Rollen lagen ebenfalls in tüchtigen Händen, wir brauchen nur
an den Hox des Herrn Mannuzzi zu erinnern. Das Stück
selbst ist im Großen und Ganzen inhaltslos. Es enthält nichts
als alte oft wiederkehrende Wiße, über die man im „Freundes-
kreise“ anstandshalber lacht, die man aber nicht einem Theater-
publikum vorsetzen sollte. Dem Freundeskreise wird auch die
Kranzspende zu verbanen sein, der Scheiternsfolg des Stückes
geschah durch das Spiel.

Die zweite Quartett-Soiree des Curorchers'
Quartetts, welche morgen Mittwoch, Abends 7½ Uhr statt-
findet, trägt im Gegensatz zur ersten einen modernen Charakter.
Als Eröffnungsnummer kommt das Streichquartett op. 67
von Brahms zum Vortrag. Das Werk, zum ersten Male im Curhause
gespielt, hinterläßt von den drei Brahms'schen Streichquartetten
den freundlichen Eindruck, es ist reich an rhythmischen Schwierig-
keiten und eine Fülle von herrlichen, prächtigen Melodien.
Die zweite Nummer des Abends ist das Klaviertrio in Cis-moll op. 100
von Ph. Scharwenka. Das Trio wurde im letzten Sommer bei
der Tonkünstlerversammlung in Mainz von den Herren Meyer-
Wahr, Burmeister und Hugo Beder unter stürmischem Beifall ge-
spielt und gehört entschieden zu den hervorragendsten Werken der
neueren Kammermusikliteratur. Es bietet einen großen Reichtum
musikalischer Schönheiten. Den Schluß des Abends bildet das
beliebte A-moll Streichquartett von Mendelssohn nach dem Lied
„Ist es wahr?“ als Hauptmotiv. Auch dieses Quartett ist eine
lange Reihe von Jahren hindurch nicht mehr im Curhause gespielt
worden.

Aus dem Gerichtssaal.

Frankfurt, 2. Dez. Die lange erbitterte Fehde, die in
Homburg zwischen dem Bürgermeister Dr. Zeitenborn
und dem Stadtverordneten Wobitzka entbrannt ist, hat heute
wieder die hiesige Straßammer beschäftigt. Letzterer hat bei
einem offiziellen Dinner mit einem Seitenblick auf Dr. Zeitenborn,
er stieß nur mit anständigen Worten an, die nicht mit dem kleinen
Ehrenwort spielten, und dann bei einem Blumenchor: „Sie sind
so dumm; Sie wissen nicht, wie dumm Sie sind.“ W. wurde zu
100 M. Geldstrafe und 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Mainz, 5. Dez. Der 20jährige Kaufmann Alois Werner
und der 21jährige Apothekerlehrling Johann Pichlerger von
hier hatten sich am 1. September in der Nähe des Friedhofes ohne
Scheidungsduell. Sie behaupteten heute vor der Straf-
kammer, wo sie angeklagt waren, sie hätten dies nur auf Grund
einer Wette gethan und um sich Renommirische zu verschaffen.
Der Staatsanwalt beantragte gegen die beiden Angeklagten je
4 Monate Festungshaft. Das Urtheil wird in acht Tagen ver-
kündet werden.

Handel und Verkehr.

Berichtigung. In dem Marktbericht, den wir am Samstag
brachten, war der Preis für Heu irrthümlich auf 5,20 M. anstatt
auf 6,20 M. angegeben, was wir ges. zu berichtigen bitten.

Familien-Nachrichten.

**Amtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden vom 5. Dezember 1898.**

Geboren: Am 28. Nov. dem Metzger Jonas Eitel e. S.
— Am 1. Dez. dem Küfergehilfen Heinrich Müller e. L., Barbara
Margaretha. — Am 28. Nov. dem Schreinergehilfen Wilhelm
Lang e. L., Marie Katharina Philippine. — Am 29. Nov. dem
Herrnschneidergehilfen Heinrich Neujahr e. L., Maria Clara Mar-
garetha. — Am 2. Dez. dem Kellner Johannes Höfcher e. L.,
Philippine Erna Bertha. — Am 29. Nov. dem Tagelöhner Jakob
Jungbluth e. L., Auguste. — Am 5. Dez. dem Wagnergehilfen
Adam Henning e. L., Katharina Margaretha.

Aufgeboren: Der Kaufmann Moritz Goldschmidt hier,
mit Bertha Alice Metzger zu Frankfurt a. M. — Der Kellner
Heinrich Bender hier, mit Katharine Finger hier. — Der Maurer-
gehilfe Wilhelm Wölflinger hier, mit Elisabeth Diels hier. — Der
Tagelöhner Christian Day zu Homburg v. d. S., mit Elisabeth/
Magdalene Hasselbacher daselbst. — Der verwitwete Hausmeister
Georg Gebhardt zu Mainz, mit Henriette Charlotte Leber zu Kassel.
Gestorben: Am 3. Dez. Auguste geborene Babbe, Ehe-
frau des Journalisten Max Rendsburg, zu Blankenese alt 45 J.
— Am 3. Dez. Therese geborene Lang, Wwe. des Landwirths
Philipp Hell, alt 67 J. — Am 4. Dez. der Königl. Kammerherr
und Oberstleutnant a. D. Max von Normann, alt 62 J. —
Am 3. Dez. Privatier Friedrich Reisinger, alt 71 J. — Am
4. Dez. Privatier Friedrich Stöckel, alt 61 J. — Am 5. Dez.
Maschinist Philipp Rehl, alt 54 J.

6. Dezember.

Geboren: Am 2. Dez. dem Küfer Ludwig Rüger e. S.,
Ernst Daniel Heinrich. — Am 29. Nov. dem Möbelpacker Wendelin
Kaufhold e. L., Johanna.

Aufgeboren: Der verwitwete Handschuhmacher Gustav
Wöhmer hier, mit Pauline Haas hier. — Der Stenograph Jacob
Zimmermann zu Oberfeltern, mit Magdalene Schorr hier. — Der
Bäder Ludwig Richter hier, mit Lisette Müller hier. — Der prakt.
Arzt Dr. med. Ludwig Rosenblatt hier, mit Alwine Wagner hier.
— Der verwitwete Metzger Wilhelm Heuser hier, mit Karoline/
Klein hier. — Der Bahnarbeiter Karl Hall hier, mit Elisabeth/
Rungenas hier. — Der Maschinenmeister Carl Julius Richard
Schaus zu Bonn, mit Rosalie Engel daselbst.

Verheiratet: Der Bergmeister Julius Heinrichmann zu
Henne, mit Irma Schmidt hier. — Der Küfergehilfe Wilhelm
Jakobs hier, mit Amalie Wilhelm hier. — Der Tagelöhner Ernst
Schneiderwind hier, mit Christiane Pabst, geborenen Rosen-
beder hier.

Gestorben: Am 4. Dez. Metzger Karl Hund aus Hahn-
stätten, alt 37 J. — Am 4. Dez. Tagelöhner Adam Buschmann,
alt 54 J. — Am 5. Dez. Hausbesitzer Julius Neumann, alt
50 J. — Am 6. Dez. Waise, geborene Lamsbach, Ehefrau des
Leichers Carl Roos, alt 69 J. — Am 6. Dez. Regierungs-
Rath Carl Anders von Berlin, alt 32 J. — Am 6. Dez.
Katholik, Tochter des verstorbenen Koproduktionshändlers Franz
Markloff, alt 3 J.

Königliches Standesamt.

Standesamt Sonnenberg.

Geboren: Am 23. Nov. dem Kassirer Wilhelm Schneider
zu Sonnenberg e. L., Emilie Hedwig. — 23. Nov. dem Bildhauer
Friedrich Heinrich Wilhelm Wagner zu Sonnenberg e. S. Karl
August Theodor. — 27. Nov. dem Fabrikbesitzer Charles Whittle
zu Sonnenberg e. S. Charles Erik. — 27. Nov. dem Fabrikanten
Franz Bräuner zu Sonnenberg e. S. Emil Johann. — 27. Nov.
dem Küfer Arthur Kaufmann zu Sonnenberg e. L. Karoline
Johanne.

Aufgeboren: Der Schuhmachergehilfe Franz Gustav
Hohenhaus aus Völk, bisher wohnhaft zu Sonnenberg, und
Elisabeth Mathilde Bach aus Mainz, wohnhaft daselbst.

Verheiratet: Am 30. Nov. der Theilhaber eines Eis-
geschäfts Karl Gottfried August Frach aus Dieblich, wohnhaft zu
Wiesbaden, und Marie Katharine Karoline Fickel aus Sonnen-
berg, wohnhaft daselbst. — 2. Dez. der Maurergehilfe Eduard
Philipp Gustav Schulz und Emilie Bsf, beide aus Rimbach und
wohnhaft daselbst. — 3. Dez. der Schreinergehilfe Heinrich Karl
Ludwig Merget, und Marie Wilhelmine Katharine Julie Schmidt,
beide aus Rimbach und wohnhaft daselbst.

Gestorben: Am 29. Nov. Emma Pauline, L. des Bäckers
Karl Moritz Pfeiffer zu Sonnenberg, alt 4 Wochen.

Spredhjaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem
Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Offene Anfrage

an den Magistrat und die Herren Stadt-
verordneten.

Curhaus-Restoration. Vor einigen Tagen war
in verschiedenen hiesigen Zeitungen zu lesen, daß die Curhaus-
Restoration am 1. April 1899 pachtfällig sei, da am 31. März
1899 der Vertrag mit dem gegenwärtigen Pächter Herrn Wein-
händler Ader, hier zu Ende gehe und daß das vor ca. 3 Monaten
von den hiesigen Weinhändlern an den Magistrat in dieser An-
gelegenheit abgeschickte Schreiben bis jetzt unbeantwortet geblieben
war. Der Magistrat hatte vielmehr die Angelegenheit der Cur-
depudation überwiesen, welche sich dahin ausgesprochen, daß es mit
Rücksicht auf den bevorstehenden Curhaus-Neubau oder Umbau
wünschenswerth sei, den Pachtvertrag mit Herrn Weinhändler
Karl Ader zu erneuern.

Es ist nicht meine Sache, hier zu untersuchen, in wie fern
man bei dieser Neuverpachtung den hiesigen Weinhändlern Rechnung
tragen könnte, denn wenn dieselben in ihrer Eingabe auch nur
den Zweck verfolgten, daß auf der Curhausweinliste die Wies-
badener-Weinhändler in gleicher Weise vertreten sein sollen, wie
dies im Rathsfeller der Fall, so ist es eher Sache der Wein-
händler, ihre Interessen selbst zu vertreten. Mich hat die ganze
Angelegenheit bisher nicht berührt.

Vor einigen Tagen fand ich jedoch in einem hiesigen Blatte
einen Nothschrei veröffentlicht über die ganz ungezügliche Ver-
größerung des Photographenhandels an der neuen Colonade.
Ich nahm daraufhin Veranlassung, einmal die Wilhelmstraße zu
passiren und mich einmal davon zu überzeugen, wie sehr recht der
betroffene Einfender gehabt habe. Es heißt in jenem Eingangs-
buche, daß man einen Bewohner der Wilhelmstraße, welcher gegen die
Vergrößerung Verwahrung eingelegt habe, die ganz naive Frage
vorgelegt habe, ob er denn gefunden sei, die eventuell jährlich ver-
lufte gehenden M. 1000 Pacht aufzubringen.

Also auf der einen Seite übertriebene Spar-
samkeit und auf der anderen Seite läßt man sich
die Gelegenheit, jährlich mehrere tausend Mark
einzunehmen aus Bequemlichkeit entgehen, denn
nur Bequemlichkeit kann es sein, wenn die hiesige Curhaus-

Restaurations nicht zur Neuverpachtung ausgeschrieben wird. Es muß doch klar auf der Hand liegen, daß eine Neuverpachtung an eine Persönlichkeit, welche in der Restauration ist und nicht direkt von einem Weinbändler abhängt, entschieden eine höhere Pacht einbringen kann, als dies hier der Fall ist, wo der Pächter und der von demselben eingesetzte Restaurateur gleichzeitig verdienen wollen und auch verdient haben.

Jedenfalls dürfte es für den hochwohlw. Magistrat eine Pflicht sein, einmal bei dem jetzigen Curhaus-Restaurateur, Herrn Ruche, zu sondiren, ob derselbe nicht geneigt sei, eine etwas höhere Pacht zu bezahlen und dann das Objekt sofort auszuscheiden. Es ist dies das mindeste, was im Interesse aller Bürger und Steuerzahler von dem Magistrat und allen Stadtverordneten verlangt werden kann, ganz abgesehen davon, daß bei einer solchen Gelegenheit auch den Wünschen der Wiesbadener Weinbändler Rechnung getragen würde.

Ein Bürger und Steuerzahler.

Aus der Umgegend. Nachtrag.

r Hirschheim, 6. Dez. In der Nacht auf gestern brannte ein dem Landwirth E. Ruppert gehöriger großer Haufen, nahezu 300 Tontner, Stroh nieder.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die Thronrede.

* Berlin, 6. Dez., Mittags. Die vom Kaiser anlässlich der heutigen Eröffnung des Reichstages gehaltenen Thronrede sagt an: Geschäftsentwürfe betr. der Invaliditäts- und Altersversicherung, betr. die Vertretung der Parteien im parlamentarischen Verfahren sowie eine Novelle zur Gewerbeordnung, ferner Geschäftsentwürfe zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses, die Erleichterung der finanzpolitischen Aufgaben der deutschen Reichsbank, die allgemeine Einführung von ausländischem Schlachtvieh, ferner Abänderungen der Vorschriften auf wohnstättenlichem Gebiete des Volkes.

Ferner wird darin angekündigt eine Vorlage über die Telegraphenverbindungen, dann betreffs einer Anleihe zur Aufbesserung der Lage der unteren und mittleren Beamten. „Die Beziehungen“, so heißt es weiter, „zu allen anderen Mächten sind unverändert freundlich.“ Die Thronrede streift noch den Abrüstungsvorschlag des Zaren, die Orientreise des Kaisers, die Ermordung der Kaiserin von Oesterreich und das Abkommen mit der Neu-Guinea-Compagnie behufs Uebernahme des Schutzgebietes auf das Reich.

* Berlin, 6. Dez. Das Schwurgericht in Nürnberg hat den Redacteur eines dort erscheinenden socialistischen Blattes von der Anklage freigesprochen, durch den Abdruck des im Simplicissimus erschienenen Gedichtes über die Kaiserreise nach dem Orient, eine Majestäts-Beleidigung begangen zu haben.

* Paris, 6. Dez. Die Zahl der gegen den Picquart-Prozess protestirenden Personen beträgt nunmehr 175,000. — Die hiesi-

gen Blätter besprechen die Nothwendigkeit eines deutsch-französischen Bündnisses und heben hervor, daß ein solches leicht zu Stande zu bringen sei, wenn Frankreich Elsass-Lothringen aufgeben würde. — Der hiesige Gemeinderath hat eine Tagesordnung angenommen, worin die Regierung aufgefordert wird, Picquart in Freiheit zu setzen.

* Kiel, 6. Dez. Die gestern gemeldeten Ausschreitungen in Neu-Münster waren verursacht durch die Zurechtweisung eines Soldaten, der bei einem Tanzvergnügen mit einem Civisillen in Wortwechsel gerieth, welcher in Thätlichkeiten ausartete. Durch das Dazwischentreten anderer Soldaten entstand eine Schlägerei, die sich auf der Straße fortsetzte und da die Soldaten in der Uebermacht waren, schnell ihr Ende fand. Lebensgefährliche Verletzungen sind nicht vorgekommen.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Faver Kurz; für den Inseratentheil: Hermann Kölsch, Sämtlich in Wiesbaden.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.

Mittwoch, den 7. Dezember 1898.

108. Abonnementsvorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Der Compagnon.

Auffspiel in 4 Akten von A. d'Arronge.

Regie: Albin Unger.

August Bosh, Fabrikant	Gustav Schulte.
Mathilde, seine Frau	Sofie Schult.
Adel, deren Tochter	Margat. Feriba.
Oscar Schumann	Fredr. Schumann.
Bernhard Bosh, Kanzleirath	Adolf Griewe.
Betty, dessen Tochter	Else Tillmann.
Cläusle,)	Elly Osburg.
Ferdinand Winkler	Max Wiestle.
Wittwe Berche	Clara Krause.
Luise, deren Tochter	Euli Euler.
Marie, Dienstmädchen bei August Bosh	Else Stähler.
Friedrich, Hausdiener	Hans Manuff.
Holbing, Prediger	Ludwig Heil.
Gleichenberg, Buchhalter	Hermann Kunz.
Sammelmann, Kassierer	Albert Rosenow.
	Otto Stein.
	Hugo Werner.
	Siegfried Otto.

Hochzeitsgäste Arbeiter. Lohnarbeiter.
Nach dem 2. und 3. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 1/10 Uhr.

Donnerstag, den 8. Dezember 1898.

109. Abonnementsvorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Bum 4. Male:

Robitäl. Oberst Bemperton. Robitäl.

Schwank in 3 Akten von Carl Laus und Jean Kren.

Wollene Unterkleider, wollene Strümpfe und Socken

für Damen, Herren und Kinder

empfehlen

in ausprobt guten Qualitäten,

zu besonders billigen Preisen.

Gebr. Baum

(vormals W. Thomas),

Webergasse 6.

Kl. Burgstrasse-Ecke.

2914

Papierhandlung Wilh. Sulzer,

Inh.: Friedr. Schuck,

Markstraße 17 — Wiesbaden — Telephon 616

empfiehlt bei reichster Auswahl zu billigsten Preisen:

Feine Briefpapiere in Cassetten, Ledertwaaren, Reihzeuge, Farbenkasten, Zeichnen- und Farbstiftetnis, Bilderbücher, Gesangbücher, Kochbücher, Postkarten- u. Photographie-Albume, Ordnungsmappen, Geschäftsbücher, Kopierpressen, Briefordner.



Bekanntmachung.

Von heute ab werden die in meinen Geschäften zurückgesetzten



Schuhwaaren

ohne Unterschied auf deren früheren Werth in meinem Lokale

Marktstrasse 19a, Ecke der Grabenstrasse,

das Paar zu

Mk. 3.50

ausverkauft.

Es sind dies grösstentheils nur prima Schuhe und Stiefel, welche durch das Schaufenster und Lager etwas gelitten.

Ferdinand Herzog.

Wohnungs-Anzeiger

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Insertionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten
5 Pfg. pro Zeile.

Villa Victoria,

Sonnenbergerstraße 16, gegenüber dem Kurpark. Neu eingerichtet. Elegante Wohnung und einzelne Schlafzimmer für den Winter frei. 3562

Mietsgesuche

Wohnung

3 Zimmer und Zubehör, auf 1. Februar 1899 zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter L. 701 an die Expedition dieses Blattes.

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Gerichtsstraße
ist eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör zu vermieten. Dieselbe ist auch für Rechtsanwälte sehr geeignet. Näh. Moritzstr. 17, Bellestage 3277

Adelheidsstraße 32
Verlegung halber im 3. Stock drei Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Dezember ds. J. oder später billig zu vermieten. Näh. Part. und im 3. Stock. 0530

1000 Stück Christbäume
in Loosen von je 100 Stück franco Bahnhof Wiesbaden zu verkaufen durch W. Helfrich, Mauritiusstraße 8. 3091

30 Pfg. Neue Haselnüsse, Walnüsse Pfd. 35 u. 40 Pfg.
60 „ Haselnüsse, Mandeln 90, 1.10 und 1.20 „
40 „ Rosinen, Sultaninen, Citronat, Orangat 80 „
18 u. 20 Pfg. Confectmehl, Tafelrosinen u. Tafelmandeln
50 Pfg. Christbaumconfect, reich verz. 60, 65 u. 75 Pfg.
8 Pfg. Dtd. Weihnachtslichter, Cart. v. 24, 30 u. 40 St. 35 Pfg.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Auswahl in Nürnberg. Lebkuchen, Packt 9 Pfg., Dtd. 18 Pfg. Mandeln werden jederzeit unentgeltlich gemahlen. 219/26

Gebrannt. Kaffee (Stets frisch)

Nr. 1. — Anerkannt sehr kräftig u. feinschmeckend. Nr. 1. — Größte Auswahl per Pfd. 60, 80 Pfg. bis Nr. 1.80.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Eigene Mälerei verm. Patentbrenner. Zucker per Pfd. von 24 Pfg. an. 219/27

Gerresheimer

Flaschen.

Specialität: Braune Rheinweinflaschen, Grüne Moselweinflaschen, stahlblaue Moselweinflaschen (originalfarbig)
empfiehlt in jedem Quantum prompt durch eigene Geschirre frei an's Haus geliefert.

→ Filial-Lager ←

der
Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye:

L. Rettenmayer.

Telephon No. 12.

Büreau: Rheinstrasse 21. Flaschenlager: Mainzerstrasse 60a u. b

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“

1 Tagelöhner gesucht

auf die Kupfermühle. 3675

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Dreher, Holz-

Schlosser — Schmied

Schneider — Schreiner

Schuhmacher — Wagner

Schlosserlehrling

Schuhmacherlehrling

Haushälter — Herrschaftsdienst

Arbeit suchen:

Freiseur — Kaufmann

Kellner — Koch — Küfer

Maler — Lackier

Sattler — Schlosser

Maschinen — Heizer

Schneider — Schreiner

Schuhmacher — Tapezierer

Spengler — Installateur

Kutscher — Bureaugehülfe

Bureaubedienter — Hausknecht

Herrschaftsdienst — Kutscher

Fuhrknecht — Fabrikarbeiter

Tagelöhner — Erntearbeiter

Krankenschwäger

Wer Stelle sucht, verlange unsere

„Allgemeine Salangen-Liste“.

W. Hirsch Berl., Mannheim. 884b

Commis

der Möbelbranche kundig, per

sofort oder 1. Januar gesucht.

Martin Jourdan,

Rheinische Möbelfabrik,

Mainz. 1674

Gut eingeführter

Stadtreisender,

spez. für Cacao, auch als Neben-

artikel, sofort gesucht. Off. unter

Nr. 80 an die Exp. erbeten. 0831

Goldgasse 3, ist eine Schlaf-

stelle frei. 0829

Weibliche Personen.

Lehrmädchen

gesucht im Schuhgeschäft von

Gustav Jourdan.

3677

Nicholsberg 32.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr

Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Ein schöner, durchaus

wachsender

Pincher

wegguzugshalber preiswürdig.

zu verkaufen. 0839

Rheinblickstraße 8.

Ein Ponni-Pferd

wegguzugshalber billig zu verkaufen.

Quersstraße 3, Dieblich. 0835

Apfel.

Tafel- u. Wirtschaftssobst

per Pfd. zu 10, 12, 15 u. 18 Pfg.,

ausgeschnittene Äpfel 8 u. 10 Pfg.

70 Pfg. 0841

F. Müller,

23 Nerostraße 23.

Bronzemalerei

auf Sammet etc., monatl. 9 Mk.;

auch Einzelstunden. 290/10

Victor'sche Schule,

Taunusstr. 13.

Leider- u. Küchenschranke

billig zu verkaufen. 0704*

Wellenstr. 39, part. links.

Dr. Kuntze's Husten-

bonbons

empfiehlt: 36/37

A. Kratz, Langgasse 26.

Man achte genau auf den

Namen „Dr. Thompson“ und

die Schutzmarke „Schwan“.

Ein gutes Zugpferd billig zu

verkaufen bei 0842

W. Ackermann, Bierstadt.

300 Mark

auf 6 Monate, gegen Accept und
Sicherheit (Lebensversicherungspol.)
auf welche ca. 500 Mk. schon be-
zahlt) von einem Geschäftsmann
zu leihen gesucht. Best. Off. unt.
Nr. 1 an die Exp. erbeten. 0832

Gebr. Möbel.

Ein reines Bett, 2 einbürtige
Kleiderschränke, 1 runder Tisch,
2 große Goldspiegel, 1 Waschtisch
(Marmor), 1 kleiner Toiletten-
spiegel. 3674

Helenenstr. 1.

Möbel-Transporte

so wie leichtes Mobelfuhrwerk wird
billigst besorgt, Messergasse 20
II. St. 3414

Tannen-Deckel

zu haben bei M. Cramer,
Feldstraße 18. Bestellungen
werden auch bei Herrn G.
Engelmann, Cigarrenhandl.,
Bahnhofstr. 4, entgegen genommen.

Lederfett und Lederöl

Constantia

in heller und schwarzer Farbe

Otto Engelhard.

Hofheim a. Taunus.

Zwei getrag. Damen-Kleider,

1. Kleiderzieher, 2. Schankel-

stuhl und zwei Küchens-Tische

sofort billig zu verkaufen. 0656

Hirschgraben 18, 2. St.

Für Weihnachten!

Kinderstiefeln werden feich

gestrichen und wie neu her-

gestellt. Frankenstraße 9,

I. Stock rechts. 0755*

Küchentische

und Schränke billig zu verk.

Hellmundstraße 23 I. St.

bei Koch. 0783*

WALHALLA-THEATER.

Neues Programm.

Tonny Nelson der phänomenale

mit seiner prunkvollen Ausstattungszimmer und

Mr. Taffary der Muster-Dressur in Salo-

perfekt dressierten Hunden und Händchen sind, mit sehr wenig anderen.

die elegantesten Schau-Nummern

der modernen Varietébühne. — Außerdem das hohe französische

Quett Mr. und Mademoiselle Perrot, die schneidigen

Ramoneurs, das Trio Ariola etc. etc. 263/127

Lokal-Gewerbeverein.

Mittwoch, den 7. Dezember, Abends

8 1/2 Uhr, im Saale der Gewerbeschule, Wellstr.

straße 34:

Vortrag

des Kunsthistorikers Oskar Ollendorff

über

Michelangelo Buonarroti

als Bildhauer,

illustrirt durch Lichtbilder.

Eintrittskarten für Vereins-Mitglieder kostenfrei,

für deren Angehörige à 25 Pfg., für Nichtmitglieder

à 50 Pfg. sind bei der Geschäftsstelle der Gewerbevereins,

Wellstr. 24, oder Abends am Saaleingange zu haben.

— Kinder haben keinen Zutritt. —

3090 Der Vorstand.

Magnum bonum und Maus-Partoffeln

gebe noch billigt ab.

Proben zu Diensten.

W. Weber, Westendstraße 3. 0827

Die Eröffnung unserer

Weihnachtsausstellung

in separatem Raum für

Chocoladen- u. Marzipan-Artikel, Waaren für Kinderkaufäden, Bonbonnièren, Atrappen, Weinen
und gefüllten Körben

beehren sich hierdurch anzuzeigen

F. Urban & Co.,
Jnh. Rud. Warbeck,
Tannusstraße 4.

Weihnachten
naht

und damit empfiehlt es sich für alle Geschäftsleute zur Erzielung eines guten Weihnachtsgeschäfts mit der nötigen Zeitungs-Reclame jetzt zu beginnen.

Eine geschmackvolle, sorgfältig arrangierte Anzeige in einer anerkannt guten und verbreiteten Tageszeitung wird nicht nur ihre Wirkung verfehlen und wesentlich zur vortheilhaften Empfehlung einer Firma und besserer Belohnung des Weihnachtsgeschäfts beitragen.

Als geeignetes Insertionsorgan kommt für die Wiesbadener Geschäftsleute insbesondere der täglich 12-30 Seiten stark erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden

in Betracht, welcher in Stadt und Land, bei Hoch und Nieder verbreitet ist und täglich eine

verbürgte Auflage von 10300 Expl. aufzuweisen hat.

Als „Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden“ hat der „Wiesbadener General-Anzeiger“ in erster Linie beim kaufkräftigen Publikum, insbesondere in den Kreisen der Beamten, Offiziere, Rentiers, Hausbesitzer und Geschäftsleute Eingang gefunden. In den mittleren und unteren Schichten wird der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wegen seiner Reichhaltigkeit und gediegenen Haltung allgemein gelesen.

Insertate sind daher unbedingt von grossem Erfolg.

Die ständig wachsende Zahl der Abonnenten des „Wiesbadener General-Anzeigers“ — jetzt 10000 — ist der beste Beweis für die Beliebtheit des Blattes, sodass wir uns jeder weiteren Anpreisung enthalten können.

Verlag des „Wiesbadener
General-Anzeigers“

Amtliches Organ der Stadt
Wiesbaden.

Bezirks-Telephon 199.

Expedition: Marktstrasse 30

Eingang Neugasse.

Eau de Cologne.

Meine Eau de Cologne, aus den ausserlesenen Ingredienzien bereitet, genießt mit Recht den Vorzug vor allen ähnlichen Erzeugnissen:

- 1) Wegen d. außerordentlichen
- 2) Wegen ihrer erfrischenden
- 3) Wegen der Nachhaltigkeit
- 4) Wegen ihrer gr. Billigkeit.

Borrätig in den bekannten

1/2 Fl. 0.60, 1/4 Fl. M. 1.—,
Korbfl. à M. 1.50 und M. 3.—,
Fl. M. 5.—, Eau de Cologne

Für die leeren Fl. werden

Eau de Cologne-Seife

Die Herstellung dieser Seife
verleiht den Ruchstoffen in Folge
meiner Eau de Cologne fand.

Neue

Eau de Cologne mit
Flieder, Heliotrop, Sa-
u. Weichens-Eau de Cologne
sogenannten Rosolen, wie

Die Blüthe ihres Wohlgeruchs
und belebenden Wirkung
ihres Wohlgeruchs, welcher

Eau de Cologne-Flaschen:

2/3 Fl. M. 1.75, Biter M. 6.—,
Kiste mit 6 fein verpackten
zum Baden: Biter M. 4.—.

5, 10 resp. 20 Fl. zurückvergütet.

St. 0.50, Carton M. 1.25.

geschah auf Anregung meiner

des großen Beifalls, welchen

Schöpfung

Blumengeruch, als
bened. Maiglöckchen
in langen grünen Flaschen,
Abbildung. 1666b

Flasche M. 1.—, hübscher Carton mit 3 Fl. M. 2.75.

Dr. M. Albersheim Fabrik feiner

Parfümerien,

Pager amerik., deutscher, engl. und franz. Specialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

Wiesbaden, Wilhelmstr. 30. (Park-Hotel). Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Verband nach auswärtig unter Nachnahme. — Ausführliche Listen gratis und franko.

Loos-Preis

1
Mark.

Nächsten Donnerstag u. folgenden Freitag,
Sonntag, Montag, Dienstag u. Mittwoch
Haupt-Ziehung der Weimar-Lotterie

Es gelangen im Ganzen zur Verloosung

8000 Gewinne

dabei ein Hauptgewinn im Werthe von

50,000 Mark.

Die Loose werden auch als

gesetzlich geschützte

Postkarten mit Ansichten

(D. R. G. M. No. 87 239)

herausgegeben, und kostet das Stück 1 Mark. —
11 Stück für 10 Mk. — (Porto und Gewinnliste
20 Pfg.)

Loos-Postkarten und Loose sind allerorts in den
durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben,
auch zu beziehen durch den

Vorstand der ständigen Ausstellung in Weimar,
sowie in Wiesbaden bei Carl Henk; J.
Stassen; G. Grünberg; L. A. Maschke,
Wilhelmstrasse 30; Therese Wachter, Saal-
gasse 3; Carl Cassel, Kirchgasse 40; F. de
Fallois, Langgasse 10.

Hauptgewinn Werth:
50,000 Mark.

Für Viehbefitzer!

Zu Versicherungs-Ablässen für alle Thiergattungen bei
festen billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß)
empfiehlt sich der Vertreter der Sächsischen Vieh-Versicherungs-
Bank in Dresden, Inspector Alfred Meinhart, Wies-
baden, Luisenstraße 14. 196/99



Schonung der Pferde
Sicheres Fahren u. Reiten

auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt,
Holz etc.) kann nur erreicht werden durch
Benutzung der

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Schutz-
Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen,
ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit neben-
stehender Schutzmarke versehen, worauf man
beim Einkauf achten sollte.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:

Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

Allgemeiner Deutscher

Unterstützungs-Verband Solidarität
(Freie Zuschuß-Krankenkasse).

Der Verband gewährt bei Krankheitsfällen eine Unterstützung
von 8 M. wöchentlich, außerdem eine Sterberente von 50 M.
Wöchentliches Beitrag 30 Pf. Auskunft und Anmeldungen bei
folgenden Herren: Wiesbaden: Phil. Schenker, Frankenstr. 9,
Andr. Müller, Frankenstr. 21; Biedrich: Karl Reih,
Friedrichstraße; Amöneburg: Jos. Schardt, Curve; Schier-
stein: Jos. Stein, Adlerstraße 2; Kassel: J. Jant, Rodus-
straße 9; Biedrich: Franz Roth. 1836

Blinden-Anhalt

Walfmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Böglinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Bärtenwaaren, als: Besen,
Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anschlämer, Kleider- und
Wischbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkiste etc.
Rohstoffe werden schnell und billig neugeflochten, Korb-
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht. 1150

Blinden-Heim

Emserstr. 51



LIEBIG

Company's
FLEISCH-EXTRACT.

Nur echt,
wenn jeder Topf
den Namenszug

in blauer Farbe trägt.

Verbessert geschmacklose Suppen u. Saucen.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-
einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc.,
auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erbitte
ich sofort.

Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

**Tages-
Angebot**

während unseres

Weihnachts-Ausverkaufs.

Vom 5. bis incl. 12. Dezember

stellen wir nachstehende **wirklich fabelhafte billige** Posten

Damen- Handschuhe

zum Ausverkauf.

- 4 Kn. Damenhandschuhe dänisch Leder in allen Farben u. weiss per Paar M. 1.10
- 4 Kn. Damenhandschuhe, Glacé, in den Strassen- u. Gesellschafftsfarben, auch schwarz, per Paar M. 1.10
- 4 Kn. Damenhandschuhe, Glacé, in allen Strassen- u. Gesellschafftsfarben, auch schwarz, per Paar M. 1.25
- 4 Kn. Damenhandschuh, Glacé, für die Promenade per Paar M. 1.35

◆◆ Ball- und Gesellschafts-Handschuhe ◆◆

dänisch Leder, Form Mousquetär.

12 Kn.	16 Kn.	20 Kn.
Mk. 1.60	Mk. 1.90	Mk. 2.25.

HERMANN & FROITZHEIM,

12 und 14 Webergasse.

Selten

ist dem verehrten Publikum vortheilhaftere Gelegenheit geboten, sich für Stücke zu verschaffen, als jetzt.

wenig Geld wirklich gute Kleidungs

Wir empfehlen noch die Restbestände unseres Lagers in:

**Fertige Winter-Paletots mit und ohne Pelserie,
Fertige Havelocks aller Arten, wasserdicht,
Fertige Anzüge in Gehrock-, Jaquett- und Sackform,
Herren-Schlafrocke,**

**Radler-Anzüge,
Fertige Toppen für Jagd, Haus und Comptoir,
Fertige Hosen und Westen,
Kellner-Anzüge und Livreen,**

Jünglings-Paletots und Havelocks,

**Jünglings-Anzüge neuester Façons,
Knaben-Paletots und Anzüge**

zu ausserordentlich billigen, herabgesetzten Preisen.

Alle noch am Lager habenden Stoffe werden **meterweise zu und unterm Selbstkostenpreis** abgegeben.



Nur noch 3 Wochen!

Nur noch 3 Wochen!

Gebrüder Süss,
am Franzplatz.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Beleggeld.
Eingetrag. Post-Zeitungsliste Nr. 5106.
Abnahme: Württemberg 100; Preussen: 100; Baden: 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Main- und Mosel-Land ist er nachweislich die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 255.

Mittwoch, den 7. Dezember 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Ausbildung von Krankenpflegern betreffend.

Der unterzeichnete Vorstand beabsichtigt auf Kosten des „Kreis-Vereins vom rothen Kreuz“ (Stadtkreis Wiesbaden) im Laufe dieses Winters wiederum 10 Personen als Krankenpfleger auszubilden zu lassen.

Diese Krankenpfleger müssen im Kriegsfalle den „Kreis-Verein“ gegen eine festgesetzte Entschädigung zur Verfügung stehen, während im Frieden denselben Gelegenheiten geboten ist, sich vermöge ihrer Ausbildung einen lohnenden Verdienst zu verschaffen.

Unbescholtene, zuverlässige, körperlich rüstige Personen deutscher Nationalität, die in keinem Militärverhältnis stehen — also vollständig militärfrei sind oder dem Landsturm und der Ersatz-Reserve II. Classe angehören — und die sich für den Krankenpflegerdienst genügend eignen, wollen sich im städtischen Krankenhaus, Zimmer No. 19, bis spätestens zum 10. Dezember dieses Jahres melden.

Die Ausbildungszeit ist während der Monate Januar, Februar und März auf wöchentlich zwei Abende (zu 2 Stunden) bemessen, auch wird denjenigen, welche an dem Unterrichts-Cursus mit genügendem Erfolg theilnehmen, nach Beendigung desselben eine Vergütung von 20 M. gewährt.

Wiesbaden, 25. November 1898.

Namens des Vorstandes des Kreis-Vereins vom rothen Kreuz (Stadtkreis Wiesbaden).

Der Vorsitzende:

v. Zell.

Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 8. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr werden auf dem Terrain für die neue Straße hinter der Dietenmühle,

50 Stämme (Erlen, Weiden, Eschen, Pappeln etc.),
30 Mtr. Scheitholz,
20 Mtr. Prügelholz und
1000 Wellen
offenbietend versteigert.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1898.

Der Magistrat,

J. B. Körner.

Bekanntmachung.

Die Fabrikarbeiterin Anna Langmann geboren am 6. Juli 1875, zu Wiesbaden, zuletzt Moritzstraße 33 hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodass dasselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden muß. Wir bitten um Mittheilung des Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1898.

Der Magistrat, Armen-Verwaltung:

Mangold.

Bekanntmachung.

Der Maurergehülfe Karl August Schneider, geboren am 9. März 1868 zu Wiesbaden, zuletzt Feldstraße No. 19 hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodass dieselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1898.

Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

Mangold.

Verbreitung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verbreitung warmen Frühstücks an arme Schulkinder er-

freute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsfakt unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, in dem sie uns die Mittel zuschießen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hagergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 550 von den Herrn Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 40,400.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Mägden und Lehrern gehört hat, welche glänzender Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beiträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrath Beckel, Pagenstecherstraße 4,
Herr Stadtrath Dr. Bergas, Luisenstraße 20,
Herr Stadtverordneter Kern, Friedrichstraße 8,
Herr Stadtverordneter Knefel, Nerostraße 18,
Herr Stadtverordneter Krefel, Dohleimerstraße 26,
Herr Stadtverordneter Stamm, Westrichstraße 40,
Herr Bezirksvorsteher Höpp, Adelsheimstraße 91,
Herr Bezirksvorsteher Capito, Bleichstraße 21,
Herr Bezirksvorsteher Jollinger, Schwalbacherstr. 25,
Herr Bezirksvorsteher Berger, Mauerstraße 21,
Herr Bezirksvorsteher Rumpf, Saalgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher G. Müller, Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher St. Hoffmann, Philippsbergstr. 43,
Herr Bezirksvorsteher Diehl, Emserstraße 73,
sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 12 und der Botenmeister, Rathhaus, Zimmer 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Emil Hees jun., Inh. der Firma C. Ader, Nachfolger, Große Burgstraße 16,
Herr Kaufmann A. Engel, Taunusstraße 4,
Herr Kaufmann U. N. verzagt, Langgasse 30,
Herr Kaufmann A. Molath, Michaelsberg 14,
Herr Kaufmann Koch, Ecke Michaelsberg und Kirchgasse,
Herr Buchhändler Adolf Wilhelm, in Firma Hermann Schellenberg'sche Buchhandlung, Oranienstraße 1 (Ecke der Rheinstraße).
Wiesbaden, den 17. Oktober 1898.

Namens der städt. Armen-Deputation:

Mangold, Beigeordneter.

Stadtbauplatz, Abtheilung für Straßenbau.

Die am 30. November stattgehabte Rekrut-Versteigerung ist genehmigt. Der Rekrut wird den Steigern zur Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1898:

699

Für die unter Leitung des Herrn Stadtbaumeisters Genzmer zur Ausführung gelangenden umfangreichen Um- und Erweiterungsbauten auf dem hiesigen Schlachthof wird ein tüchtiger, akademisch gebildeter Architekt, event. Regierungsbaumeister oder älterer Regierungsbauingenieur zu engagieren gesucht. Baldiger Dienstantritt ist erwünscht, Kündigungsfrist 3 Monate.

Bewerber, die mit dem Schlachthausbauwesen durchaus vertraut sind, wollen bis spätestens 14. ds. Mts. Bewerbungsgehefte nebst Lebenslauf unter Angabe der Gehaltsansprüche an das Stadtbauplatz, Abtheilung für Hochbau, einreichen.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1898.

Das Stadtbauplatz:

Winter.

Anzeigen.
Die hiesige Zeitung über den Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrerlei Aufträgen Rabatt. Adresse: Postfach 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntag in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.



Dienstag, den 6. Dezember 1898

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Vorspiel zu „Pariser Loben“ . . . Offenbach.
2. a) Waldvögeleins Nachtgesang . . . Eilenberg.
b) Waldvögeleins Morgenlied . . . Komzät.
3. Jägerleben, Polka . . . Chopin.
4. Polonaise in C-dur . . . Mehul.
5. Ouverture zu „Joseph“ . . . Weber.
6. I. Finale aus „Oberon“ . . . Delibes.
7. Variationen über ein slavisches Lied aus „Coppelia“ . . . Joh. Strauss.
8. Kaiser-Walzer . . . Joh. Strauss.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 7. Dezember 1898, Abends 7 1/2 Uhr:

Zweite Quartett-Soirée

der Herren: Konzertmeister Herm. Irmer (I. Violine), Theodor Schäfer (II. Violine), Wilh. Sadony (Viola), Joh. Eichhorn (Violoncell), unter freundlicher Mitwirkung des Herrn H. Spangenberg, Direktor des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik (Piano).

1. Zum ersten Male. Streichquartett in B-dur, op. 67 . . . Brahms.
a) Vivace.
b) Andante.
c) Agitato. (Allegretto non troppo.)
d) Poco Allegretto von Variazioni.
2. Zum ersten Male. Klaviertrio in Cis-moll, op. 100 . . . Ph. Scharwenka.
a) Lento e tranquillo.
b) Allegro.
c) Allegro appassionato.
3. Streichquartett in A-moll, op. 13 . . . Mendelssohn.
a) Adagio — Allegro vivace.
b) Adagio non lento.
c) Intermezzo: Allegretto con moto.
d) Rondo Adagio.

Nummerirter Platz 1 M.; nichtnummerirter Platz 50 Pfg.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 9. Dezember 1898, Abends 7 1/2 Uhr:

VI. KONZERT.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner,

Solistin:

Fräulein: Erika Wedekind.

Kgl. Hofopernsängerin aus Dresden.

Orchester:

Verstärktes Kur-Orchester.

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter Platz: 3 M.;
Galerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pfg.; Galerie links 2 M.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal at
Mittwoch, den 7. Dezember, Vormittags 10 Uhr.
Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 5. Dezember 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adlon.	Gosser, Fabrikbesitzer
Lodhola	Pforzheim
Altenkirch m. Fr.	Lorch
Wendland	Leipzig
Linkenbach, Gen.-Dir. m. Fr.	Bad Ems
Wex	Hamburg
Schmid-Gerdtsen, Fr. Hamburg	Rheinfelden
v. Baumbach	Berlin
Schulz	St. Johann
Pätz, Architekt	St. Johann
Engelsmann m. Fr. Kreuznach	St. Johann
sta. Aegir.	St. Johann
Autsch, Verlagsbuchhändler	Berlin
Bahnhof-Hotel.	
Spannhauer, Fr.	Homburg
Vesser, Kfm.	Frankfurt
Hotel Bellevue.	
Varley, Rev. m. Fam. London	
Eigenbrodt, Fr. Hauptmann	Dier
	Augustenthal
	Dieckmann, Fr. Augustenthal
	Schwarzer Bach.
	da Neyman m. Fr.
	Kloß
	Sieger, Kfm. m. Fr. London
	Westman, Hptm. Schweden
	Stör, Geh. Hofrath Dr. m.
	Fr.
	Kiesingen
	Reymann, Dr. med. m. Fr.
	Pionheim
	Puls, Kfm.
	Hamburg
	Schroeter, Dir. Dr. Eichberg
	Koecke, Fr. Rent. Beppard
	Curanstalt Dietenmühle.
	Propbet, Kfm.
	Moskau
	Propbet, Fr.
	Moskau
	Loewenstein, Kfm.
	Moskau
	Seid, Kfm.
	Köln
	Hotel Einhorn.
	Scholl, Kfm.
	Oppenheim
	Wilcke, Kfm.
	Elberfeld

Stern, Kfm.	Göppingen	Pfälzer Hof.	Hannau
Gies, Kfm.	Siegen	Merz	Idstein
Fleischhauer, Inspect.	Neuwied	Geilenkirchen, Kfm.	Rüdesheim
Eisenbahn-Hotel.			
Kitzmann, Kfm.	Essen	Schmitz, Kfm. m. Fr.	Weilburg
Wilde, Kfm.	Berlin	Leicher, Frl.	Mainz
Stoutz Dauborn			
Erbsprinz.			
Schmitz, Frl.	Schauspielerin	Zur guten Quelle.	
Heidelberg		Schumann, Kfm.	Waldbröl
Syberberg, Kfm.	Hattingen	Baumann, Kfm.	Frankfurt
Schotter, Kfm. m. Frau		Quisisana.	
Duisburg		Stern, Dr. med. m. Fr.	
Dillenberger, Kfm. m. Frau		Bad Weilbach	
Niederwalthemstedt		Tienes, Fr.	Irland
Legner, Kfm.	Mannheim	Tienes, Frl.	Irland
Grüner Wald.			
Schellenberg, Kfm.	Herborn	Holzberg, Dr.	Heidelberg
Kühnen, Kfm.	Leipzig	Heinsdorf	London
Henlein, Kfm.	Berlin	Robinson	London
Pitschmann, Kfm.	Nürnberg	Bocher, Off.	Düsseldorf
Bader, Kfm.	Kreuznach	Beets, Pfarrer	Arnheim
Paulus, Fbkt.	Hannau	Rhein-Hotel.	
Kirsten, Kfm.	Dresden	Cohrs	Hamburg
Bauer, Kfm.	Offenbach	Sölling m. Fr.	Köln
Schmidt, Kfm.	Köln	Spreng, Fr. m. S.	Hahnstätten
Nitsche, Kfm.	Elberfeld	Hotel Rose.	
Rosenberg, Kfm.	Kassel	Aub, Kgl. Reg.- u. Med.-Rath	München
Lehmann, Kfm.	Berlin	Rayness, Frl.	England
Marcus, Kfm.	Berlin	Sinclair m. Fr.	Chiergo
Schütz, Kfm.	Bochum	Sasse, Dr.	Hille
Hotel Hoppel.			
Müller, Kfm.	Mainz	Leiter, Rent.	Rippoldau
Diehl, Kfm. m. Fr.	Hannover	Leiter, Frl.	Rippoldau
Jung, Kfm.	Coblenz	Goldenes Ross.	
Maurer, Kfm.	Coblenz	Bachmann	Danzig
Grossmann, Kfm.	Erfurt	Hotel Schweinsberg.	
Schädler, Kfm.	Karlsruhe	Schoppe, Kfm.	Köln
Wirth, Kfm.	Frankfurt	Reichstein, Kfm. m. Fam.	Russland
Hotel Vier Jahreszeiten.			
Beets, Pfr.	Arnheim	Elkasser, Kfm.	Frankfurt
Hotel Kaiserhof.			
Ellenberger, Fr. M.-Gladbach		Hotel Tannhäuser.	
Ehrhardt, Geh. Rath		Weiser, Kfm. m. Fr.	Frankfurt
Düsseldorf		Oster, Kfm.	Köln
Werner, Frl.	Düsseldorf	Haecker, Kfm.	Berlin
Rosenberg, Prof.	Karlsruhe	Eichner, Kfm.	Bayreuth
Collstrop	Kopenhagen	Noisten, Kfm.	Dortmund
Leibfried, Weingrosshändler.	Berlin	Weichard, Stadtsecretär	Coblenz
Hotel Karpfen.			
Löffler m. Fr.	Erfurt	Taunus-Hotel.	
Werner, Kfm. m. Bruder	Neustadt	Schultz, Rent.	Halle
Goldene Kette.			
Uhle, Weingutbes.	Elville	Diehl, Kfm.	Essen
Hotel Mehl.			
Heymann, Kfm.	Frankfurt	Philipp, Kfm.	London
Scholz	Sprettan	Walhausen, Kfm.	Essen
Birnd, Kfm.	Berlin	Balzer, Fabrikant m. Fr.	München
Stern, Kfm.	Berlin	Neusel, Rent. m. Frau	Nürnberg
Hotel Metropole.			
Roeder m. Fr.	Elville	Bandmann, Kfm. m. Frau	Hamburg
Macco m. Fr.	Aachen	Pils, Kfm.	Hamburg
v. Brüning, Dr.	Berlin	Bardad, Kfm.	Düsseldorf
Loewenstein, Kfm.	Moskau	Meyer, Ref.	Mainz
Schlicker, Kfm.	Deulmen	Dumont, Kfm.	Hamburg
Schmölter, Com.-R.	Rheydt	Bruck, Kfm. m. Fr.	Nuitz
v. Kanitz, Baron	Berlin	v. Thadden, Lieut.	Strassburg
Hammerstein	Mühlheim	Nathansohn, Kfm.	Berlin
Hammerstein, Fr. m. T.		Evers, Lieut.	Mainz
Hoffmann, Kfm.	Haar	Saltzer, Kfm.	München
Ruys	Rotterdam	Hotel Victoria.	
Hammerstein	Mühlheim	v. Eppinghoven, Baron	Schloss Langenfeld
Fuchs	Radsbach	Bandmann, Kfm. m. Fr.	Hamburg
Krause, Major	Köln	Dietrich, Reg.-Assessor	Coblenz
Rolf	Köln	Hotel Weiss.	
Hammerstein	Hamburg	v. Wittenbach	Heidelberg
Hammerstein m. Fr.	Coblenz	Groos, Bürgermeister	Offenbach
Hammerstein m. Fr.	Mühlheim	v. Scheven, Kfm. m. Fr.	Laugenberg
Welker	Neuwied	In Privathäusern.	
Heinicke, Fr. m. T.	Berlin	Villa Beatrice.	
v. Kalbacher, Frl.	Berlin	Kinen, Fr. m. Bed.	Schweiz
Hesse	Köln	Pension Credé.	
Rautenstrauch	Trier	Eissner, Ref.	Bautzen
Stockhausen	Berlin	Voigt m. Fr.	England
Langershausen m. Fr.	Darmstadt	Villa Elisabeth.	
Lortz	Würzburg	Shadler, Rent.	Sidney
Curanstalt Bad Nerothal.			
v. Rosenberg, General d. Cav.		Shadler, Frl.	Sidney
z. D. m. Fr.	Rathenow	Pension Herma.	
Neuegabel.			
Kayser, Dr.	Neuss	Rogers	London
Nagel, Kfm.	Bruchsal	Villa Julia.	
Kantzy	Wien	v. Uechtritz, Lieut. m. Fr.	Schlesien
Copier, Kfm.	Berlin	Tagerd, Fr.	London
Marshall, Kfm.	Berlin	Tagerd, Rent.	London
Müller, Frl.	Speyer	Narterd, Rent.	Bath
Pfeiffer, Rent. m. Fr.	Diez	Pension Margaretha.	
Hotel du nord.			
Cremer, Rent.	Rotterdam	v. Seebach, Fr. Baron m. Bed.	New York
Hotel Oranien.			
Randebroek m. Fr.		Soanenbergerstr. 17.	
v. Gordon	Scheveningen	Herbst, Fabrikdirector m. Fr.	Moskau
Pariser Hotel.			
Guttmann, Fr. Rent.	Berlin	Wilhelmstr. 38.	
		Baron d'Aulnis de Bourail m.	Baren
		Fr.	

dieselben gestellt, da sie im Frühjahr 1900 nach Kiautschou entsandt werden.

Bezeichnete Leute haben sich unter Einsendung des Meldebogens und sonstiger Zeugnisse, sowie unter Angabe der Körpergröße möglichst bald an das Kommando des I. Seebataillons in Kiel bezw. des II. Seebataillons in Wilhelmshaven zu wenden. Anmeldungen ohne diese Papiere v. bleiben unberücksichtigt.

Den Meldebogen hat der Freiwillige bei dem Zivilvorstehenden der Ersatzkommission seines Aufenthaltsortes zu erbitten und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

- eine schriftliche Einwilligung seines Vaters oder Vormundes,
- eine obrigkeitliche Bescheinigung, daß er durch Zivilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat,
- ein Geburtszeugnis (Auszug aus dem Standesamtsregister seines Geburtsortes.)

Bezirks-Kommando Wiesbaden
gez. v. Kropff.

Verpachtung.

Samstag, den 10. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, werden im Rentamts-Bureau (Herrngartenstraße 7) dahier verschiedene, in hiesiger Gemarkung in den Distrikten:

„Kohlforb, Hinter Heiligenborn, und vorm Saingraben“

belegenen Domänen-Grundstücke, theils als Lagerplätze und theils als Ackerland auf die Dauer von 12 Jahren öffentlich verpachtet.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1898.

3105 **Königliches Domänen-Rentamt.**

Bekanntmachung.

Die durch Neubau eines Abortgebäudes bei den Schulgebäuden hieselbst entstehenden Arbeiten und Materiallieferungen, als:

1. Erdbarbeiten veranschlagt zu . . 132 M. 36 Pf.
2. Maurerarbeiten incl. Materiallieferung veranschlagt zu . . 2363 „ — „
3. Klopforarbeiten veranschlagt zu . . 28 „ 95 „
4. Steinhauerarbeiten „ . . 97 „ 70 „
5. Zimmerarbeiten „ . . 631 „ 95 „
6. Dachdeckerarbeiten „ . . 358 „ 49 „
7. Klempnerarbeiten „ . . 100 „ — „
8. Schreinerarbeiten „ . . 500 „ — „
9. Schlosserarbeiten „ . . 360 „ — „
10. Lärcherarbeiten „ . . 280 „ — „

sollen im Submissionswege vergeben werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis spätestens

Montag, den 12. Dezember 1898, Nachmittags 4 Uhr

zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird, bei der Bürgermeisterei hieselbst einzureichen, woselbst Zeichnungen und Verdingungsanlagen während der Büroarbeitsstunden eingesehen werden können, auch liegen Offerten zum Ausfüllen gegen Zahlung des Selbstkostenpreises bereit.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1899.

Der Bürgermeister:
Seulberger.

Nichtamtliche Anzeigen.

- Qualität Rindfleisch 56 Pfg.
- „ Kalbfleisch 60 Pfg.
- „ Hammelfleisch 50 Pfg.
- 6 Grabenstraße 6.

0838

Vonisenstr. 14. Alfred Meinhard, Wiesbaden.
Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Renten-, Aussteuer-, Militär- und Kinder-Versicherung. — Vieh- und Feuer-Versicherung. (1871) Auskünfte, Vermittelungen, Incasso- und Commissions-Bureau (Zweck. Em. industr. u. commerc. Verm. u. Creditverh.) Sprecht. 2-4 Nm. — Strengste Discretion. — Anfr. mögl. brieflich

Hypotheken-Darlehen zu billigstem Zinsfuße, sowie Capital gegen Bürgschaft und Schuldchein offerirt unter den coulauteften Bedingungen
C. A. Welter, Nahebrücke, Arenzua.
Persönliche Besprechungen am besten Vormittags. Bei schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. 13676
An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken.

Visitenkarten

fertigt schnell und billigst an

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“
Emil Bommert.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Karl Hundt

am Sonntag Abend 10^{1/2} Uhr im 37. Lebensjahre im St. Josephs-Hospital zu Wiesbaden gänzlich unerwartet verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1898.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 7. Dezember, Nachmittags, in Wahnstätten** statt.

0837

Und für unsere Abonnenten!

Die beliebte und schon in 600 Exemplaren von uns eingeführte

Wandkarte von Deutschland

1 Meter breit, 85 Centimeter hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Oesen versehen, fertig zum Aufhängen, ist wieder eingetroffen und wird unseren Abonnenten zum

Vorzugspreise von 85 Pfennig

geliefert. Nach auswärtig 1. Zone 1.25 M., 2. Zone 1.50 M. Der Betrag kann in Briefmarken eingekassiert werden.

An Nichtabonnenten geben wir diese Wandkarte nur zum Preise von 3 Mark ab.

Expedition

des „Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden).

Schuhwaaren-Ausverkauf.

Wegen demnächstiger Geschäftsverlegung werden meine gesamten Waarenbestände bis Ende dieses Jahres zu **ausserordentlich billigen Preisen** ausverkauft.

Die von mir geführten Schuhwaaren, besonders die meiner eigenen Fabrik, erfreuen sich allgemeiner Anerkennung, ob ihrer Haltbarkeit und Passform und halten **jeden** Vergleich mit bester Maasarbeit aus. Es dürfte sich wohl selten wieder eine Gelegenheit finden, wirklich gute Schuhwaaren so billig einzukaufen.

Georg Hollingshaus,
2 Ellenbogengasse 2,

nahe am Markt.

Lieferant des Wiesb. Beamten-Vereins.

Reparaturen in der mit meiner Fabrik verbundenen Werkstätte in kürzester Zeit gut und billigst. **Maasarbeiten** innerhalb 24 Stunden. 1935



Automatische Mäuse-

Massenfänger

fangen ohne Beaufsichtigung bis 20 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung, stellen sich von selbst und können unter jeder Kammer, Schrank etc. gestellt werden. Ueberall die besten Erfolge.

Verkauft bei: **Wilhelm Thon**, Ellenbogengasse 6. **Bed.** Goldgasse 13. **M. Koffi**, Messergasse 3. **Frau Dieckhoff**, Bach, Dwe., Wörthstraße 8. **1. Sted.** **Rob. Fischer**, gasse 12.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Anfang November 1899 wird eine größere Anzahl Dreijährig-Freiwilliger bei den Seebataillonen zur Einweisung gelangen.

Die Dreijährig-Freiwilligen müssen gemäß § 11, 3b der Marine-Ordnung von kräftigem Körperbau, mindestens 165 cm groß und von guter Schleichleistung sein. Auch wird die Anforderung der Tropendienstfähigkeit an

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 285.

Mittwoch, den 7. Dezember 1898.

XIII. Jahrgang.

Locales.

* Wiesbaden, 6. Dezember.

Generalversammlung des nördlichen Bezirksvereins.
Am 6. November im Hotel Hahn. Der Vorsitzende des Vereins, Rechtsanwalt Kullmann, eröffnete die Versammlung um 8 Uhr, indem er zugleich die zahlreich erschienenen Mitglieder des Vorstandes begrüßte. Er berichtete sodann eingehend über die Tätigkeit des Vereins in dem abgelaufenen Geschäftsjahre, bespricht die einzelnen Angelegenheiten, welche in den Sitzungen des Vorstandes behandelt sind und den Verhandlungen vielfacher Verhandlungen und Besprechungen mit maßgebenden Persönlichkeiten der städtischen Verwaltung unterliegen haben, ohne daß der Vorstand es für nötig erachtet hat, über diese Tätigkeit in der Presse viel Aufhebens zu machen. Nach Erstattung des Cassenberichts, aus dem sich die finanziell günstige Lage des Vereins ergibt, wird in der Verhandlung einzelner Angelegenheiten eingetreten, welche der Verein im abgelaufenen Jahre beschäftigt haben und noch weiter beschäftigen sollen. Die Versammlung nimmt mit Genehmigung Kenntnis von einer Mitteilung des Magistrats, wonach die Reinhaltung des Promenadenwegs nach der Trauerstraße und weiter in den Wald zugesagt und mitgeteilt wird, daß die Befestigung des Fußsteines bei der Aufstellung des Buhens für das nächste Jahr vorgesehen werden soll. Bezüglich des Straßendurchbruchs von der Taunusstraße nach dem oberen Theil des Geisbergs mit Abzweigungen nach der Kapellenstraße und der schönen Aussicht giebt der Vorsitzende einen ausführlichen Bericht über den jetzigen Stand der Angelegenheit. An ihn reiht sich eine lebhaft eingehende Besprechung, in der wir besonders das eine hervorheben wollen, daß der anwesende Theilhaber der Firma Rosenfeld das Entgegenkommen seiner Firma in sichere Aussicht stellt. An den hohen Anforderungen der Anlieger und den dadurch bedingten hohen Kosten der Grunderwerbs waren die bisherigen Versuche, die städtischen Entwürfe zu einer Inangriffnahme des Projekts zu bekommen, gescheitert. Die Versammlung beschließt, in Hinsicht auf die veränderte Lage nochmals mit den betreffenden Grundbesitzern in Verhandlung zu treten und sodann dem Magistrat einen Vorschlag zu machen. Als neuer Gesichtspunkt wurde zur Geltung gebracht, daß lediglich durch den Ausbau der Straße für die Zukunft die Möglichkeit geschaffen werde, eine elektrische Bahn auf die Höhe der Waldungen in unmittelbarer Nähe der Stadt zu führen. Eine sehr eingehende Behandlung wurde durch die Anregung der Frage nach der Bebauung des Schweizergartens veranlaßt. Die Generalversammlung nimmt schließlich die folgende Resolution an:

Der nördliche Bezirksverein hält die Bebauung der Thalside des oberen Dambachthales nicht im Interesse der Stadt und bittet den Magistrat der Stadt mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die Bebauung nicht erfolgt, die Thal-

sohle des Dambachthales vielmehr für Anlagen reserviert wird.

Seitens einer großen Anzahl von Bewohnern der Saalgasse und der angrenzenden Straßen ist der Verein um seine Intervention bezüglich einer Umgestaltung des nördlichen Kochbrunnenflügels ersucht. Herr Glücklich begründet die Forderungen des näheren; wenn auch nach seiner Ansicht zur Zeit wenig Hoffnung auf eine völlige Beseitigung dieses nach der Saalgasse zu monströsen Baues vorhanden sei, so ließe sich doch manches ohne zu große Kosten abändern. In der Debatte über diesen Punkt theilnehmen sich eine große Anzahl Mitglieder. Schließlich wird der Antrag des Vorsitzenden angenommen, der dahin geht:

„Der nördliche Bezirksverein kann sich der Thatsache nicht verschließen, daß der an die Saalgasse angrenzende Flügel der Kochbrunnenwandelhalle durch die schmutzigen, steife architektonische Ausgestaltung nach der Saalgasse zu den Anforderungen nicht entspricht, welche an ein solches Gebäude gestellt werden müssen und bittet den Magistrat, der Angelegenheit in wohlwollender Absicht näher zu treten.“

Hinsichtlich des Durchbruchs der Saalgasse nach dem Michaelsberg, welcher von derselben Seite angeregt wird, giebt der Vorsitzende Kenntnis von dem Resultat seiner Besprechung mit Mitgliedern der städtischen Vertretung und der Bauverwaltung. Die Angelegenheit ist dadurch verzögert, daß seitens der königlichen Regierung bezüglich der Erhaltung der Heidenmauer bestimmte Forderungen gestellt sind. Die Versammlung hält es nach Kenntnisaufnahme der geflogenen Verhandlungen nicht für angezeigt, zunächst weitere Schritte zu thun, zumal die Angelegenheit in erster Linie den Anliegerangelegenheiten nicht zur Sprache gebracht werden, geht die Versammlung zur statutenmäßigen Neuwahl des Vorstandes über, nachdem sie den Antrag auf Abänderung des § 7 der Statuten genehmigt hat, wonach in Zukunft jedes Jahr nur ein Drittel der Mitglieder des Vorstandes neu gewählt werden sollen. Herr Architect Rosz beantragt, dem Vorstand den Dank der Versammlung für die umsichtige und mühevollen Leitung auszusprechen und zugleich den alten Vorstand durch Aclamation wiederzuwählen. Der Vorsitzende bittet, dies nicht zu thun, vielmehr den Vorstand gänzlich neu zu wählen, und zwar durch Listenwahl. Dies geschieht. Gewählt werden die Herren: Rechtsanwalt Kullmann, Ratner Georg Rühl, Architect Bind, Stadterordner Hengel, Architect Rosz, Major Frisch, Agent Braidi, Stadterordner Kaufmann, Hotelier Horz, Rentner Schwenget, Kaufmann Liebmann, Kaufmann Rosenfeld, Hotelier Stüd, Dr. Bröding, Schramm. Die Versammlung, welche trotz sehr lebhafter Verhandlung in allen wesentlichen Punkten ein völliges Einverständnis ergab, wurde um 12 Uhr geschlossen.

Schwer gerührt. Der Kaufmann Max Keller in Frankfurt schickte eines Tages den in seinen Diensten stehenden Monteur Hieronymus Adam Hohmann zu einer hiesigen Dame, um bei dieser den Theilbetrag für eine Schreibmaschine in Höhe

von 80 M. zu erheben. Als Hohmann nun bei ihr vorsprach, war sie noch nicht zu sprechen. Er ging daher, um sich die Zeit zu vertreiben, in eine Wirtshaus, in der ihn einige Gäste bald zu einem Spielchen animierten. Die man schon errathen kann, verlor er dabei seine ganze Baarschaft. Nun kassierte er bei der Dame das Geld ein. Aber schon hatte ihn der Spieltisch gepackt und um seinen vorher erlittenen Schaden wieder weit zu machen, ging er in die Wirtshaus zurück und verlor auch das fremde Geld im Spiel. Er wurde eben nach allen Regeln der Kunst ausgezogen. Hohmann wollte dann nach Holland verfliegen, doch muß ihm der Plan in Köln wieder leid geworden sein, denn er stellte sich freiwillig der Polizei, die ihn nach Frankfurt abholte. Dort wurde er jetzt unter Berücksichtigung der vielen Vorstrafen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Verlängerte Gültigkeitsdauer der Fahrkarten während der Weihnachtszeit. Auf den Preussischen und Hessischen Staatsbahnen wird den am Sonntag, den 18. Dezember und den folgenden Tagen geltenden Rückfahrkarten — nicht auch Arbeiter-Rückfahrkarten — von sonst kürzerer Dauer verlängerte Gültigkeit bis einschließlich 8. Januar 1899 beilegt. Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Tage um 12 Uhr Mitternacht angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht unterbrochen werden. Die gleiche Verlängerung tritt auch ein im Verkehr mit der Cronberger-, Herxhauser-, Brühlthaler- und Main-Kadarsbahn, der Sächsischen und Oldenburgischen Staatsbahn, der Lübeck-Büchener-, der Entin-Büchener-, der Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Eisenbahn, sowie im Verkehr mit den Holländischen, den Niederländischen, den Belgischen und der K. K. Oesterreichischen Staatsbahnen. Die direkten Rückfahrkarten nach und von Badischen-Schweizerischen, Württembergischen, Pfälzischen und Stationen der Reichs-Eisenbahnen erhalten diese verlängerte Gültigkeitsdauer (bis zum 8. Januar 1899) nur auf den Preussischen und Hessischen Strecken, während sich die Geltungsdauer auf den Strecken der vorgenannten Bahnen selbst nicht über Mitternacht des zehnten Tages, vom Abgangstage abgerechnet, hinaus erstreckt.

Wie die Blüthen aus den grünen Zweigen, so leuchten die großen Entdeckungen aus der allgemeinen Wissenschaft hervor. Namentlich aber offenbaren sich solche Entdeckungen, sowie auch ihre Erfolge, wenn sie im richtigen Zeitpunkt an das Tageslicht treten. Ein deutlicher Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung ist die Entdeckung des „Anolin“, das seine Weiterverbreitung dem Umstande verdankt, daß es zu einer Zeit auskam, wo die Hygiene der Haut den Vordergrund des Interesses einzunehmen begann. Für die Pflege der Haut ist das „Anolin“ ein unübertriffliches Mittel. Man wendet dasselbe allgemein in Form von „Anolin-Toilette-Cream-Anolin“, einer leicht parfümierten Composition, an, die in allen Apotheken und Droguerien käuflich ist und namentlich auch als Schönheitsmittel bei Erwachsenen und in der Kinderklinik vorzügliche Dienste leistet. Beim Einkauf achte man darauf, daß sämtliche Packungen zur Garantie der Echtheit die Schutzmarke „Welfring“ tragen.

Atelier: Schmirzel: Zahnoperat. Bill. Preis: Sprechst. 8—12^{1/2}, u 2—7. Sonntags bis 12 Uhr
Zahn-Albert Wolff, Michaelsberg 2
Ecke Kirche 180/0

Durch Frauenlist.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

6

„Man mißtraute Ihnen also?“
„Ja, aber in einer anderen Richtung, als ich ursprünglich glaubte,“ murmelte er zornig in sich hinein, und sein Fuß stampfte den Boden. „Nicht Treulosigkeit und Verrat, nicht Befürchteten sie von mir, sondern knabenhaftes Unverstand und man fand es für geraten, mich tüchtig an die Leine zu legen. Tod und Teufel! Ich bin aber nicht gesonnen, ihnen den Trommelbusen zu machen. Der Entschluß ist heute Abend festgeworden.“
Schwapp! Klappte jetzt Doreas Fächer, der die ganze Zeit her in lebhafter Bewegung gewesen war, plötzlich zu, und der Fächer rückte sich zurück, indem sie sich erhob.
„Sie haben sich mit Graf Anton überworfene?“
„Im Innern schon seit geraumer Zeit. Ich komme heute Nacht von einer geheimen Versammlung im Stadthause des Grafen zu Ihnen.“
„Also erst im Jörn erinnerten Sie sich wieder an Ihre Freundin?“
„Sie irren, Dorea. Ich habe die ganze Zeit an Sie gedacht.“
„Und haben sich seit dem Abend an welchem Sie meiner Mittwoch-Gesellschaft Ihre Verlobung verkündeten, in meinem Hause nicht mehr blicken lassen.“
„Das ist's ja eben. Ich konnte nicht so, wie ich wollte.“
„Das heißt vielleicht, man hat Ihnen den Verkehr mit mir verboten?“
„Gewissmaßen ja. Ach, ich habe jetzt keine Zeit, Ihnen das auseinanderzusetzen, da hören Sie, der Walzer ist schon im besten Gange, es bleiben uns nur noch Sekunden ungetrübten Beisammenseins, und ich muß Ihnen sehr viel sagen. Wann kann ich Sie im Geheimen sprechen? Morgen?“
„Reinetwegen. Kommen Sie früh, eh' es noch völlig Tag ist, und durch den rückwärtigen Hof über die Dienertreppe. Ich werde meine Gesellschafterin und die Dienstmädchen wegschicken und Ihnen selber öffnen.“

„Danke!“
„Werden aber jene Herren nicht schon ob Ihrer heutigen Anwesenheit, die ihnen doch sicher zu Ohren kommen wird, Verdacht schöpfen?“
„Abdollar lachte höhnisch auf. „Reinenswegs. Jetzt glauben sie mich ja schon ganz sicher am Fädchen zu haben. Ich werde mich von nun ab sogar wieder an jedem Ihrer Mittwochabend einfinden. Ach Gott, ich sehne mich ja so sehr nach dem freien Geistesleben, der bei Ihnen herrscht.“
„Armer Freund! Ich verstehe Sie, ich kenne Sie ja, wie vielleicht niemand sonst. Leider werden Sie jetzt bei mir auch an den gewöhnlichen Mittwoch die heitere Intimität von einst vermissen. Ich kann meine Gäste jetzt nicht mehr so ganz nach meinem persönlichen Geschmack wählen.“
„Ah, wirklich?“ machte Sinowka, merkwürdigerweise eher erregt, als verstimmt, wie es schien. „So bewegte sich meine Aufmerksamkeit auf der richtigen Fährte, als ich annahm, daß...“
In diesem Momente unterbrach der zurückkehrende Verheirathete das Gespräch, zu früh für Felded, der aus dem Fernommenen nicht klug zu werden vermochte. Dorea ging den Herren bis zur Thürschwelle entgegen und wurde unter lachendem Stimmengewirr entführt. Sinowka folgte gelassenen Schrittes.
Felded verließ seinen unfreiwilligen Lauscherposten, sobald er sicher sein konnte, nicht bemerkt zu werden. Dann schaute er selbst das Gewimmel der Walzerpaare im Tanzsalon nicht, um sich den Ausgang ins Vorzimmer zu erkämpfen.
Das Haus der Finanzdirektorswitwe war ihm widerwärtiger als je geworden. Nein, er gedachte nicht so bald wieder den Fuß dorthin zu setzen.
Die Comtesse Szinkewitz war ihm bisher so gleichgültig wie möglich gewesen, in seinen Augen ein anspruchsvolles, verwöhntes Schönlind des Glases, wie diejenige eitle Better, der sich einbildet, die ganze Welt drehe sich um ihn; mehr noch, er hatte in ihr vielleicht eine stille Feindin ge-

sehen, wie sich ihm Tante Wilma als solche erwiesen hatte, die dem bürgerlichen Neffen noch heute nicht ohne Nase-rümpfen begegnen konnte. Jetzt aber sah er für dieses junge Mädchen aufrichtiges Mitleid.
„Arme Franziska!“
War es wohl auch von ihrer Seite keine tiefere Melgung gewesen, mit der sie dieses Brautverhältnis eingegangen war, so verdiente sie doch nicht einen so herzlosen Verrat, wie ihn da Abdollar an ihr verübte. Im übrigen glaubte Felded aus dem Gelächern doch mit Befriedigung die Absicht entnehmen zu können, daß sich Sinowka aus verletzter Eitelkeit von den politischen Verschwörungen des Grafen Szinkewitz und seiner Anhänger zurückziehen gedachte.
Ja, das war auch so ein echt polnischer Zug! Weil man ihm die höhere Rolle nicht zuweisen mochte, nach der sein Ehrgeiz verlangte, gab er das ganze Spiel auf. Von diesen Schlachtspielen will jeder Offizier sein und keiner einfacher Soldat. Die eifersüchtigen Zwistigkeiten zwischen den Führern haben noch jeder bisher dagewesenen polnischen Revolution früher den Untergang bereitet als die Gewalt der Gegner.
Und da mit Sicherheit anzunehmen war, daß sich im entscheidenden Augenblicke neben Sinowka noch andere Verleumdungen finden würden, um so die gemeinsam eingetretene Suppe dieser Szinkewitzschen Geheimbündnisse zu verschütten, so konnte der kleine Hofrat von heute Abend wohl recht haben, daß es höchstens beim kläglichen Versuch zu einem Witz des galizischen Adels bleiben werde. Und selbst dieser Versuch war nur dann zu erwarten, wenn Mikroslawski drüben in Rußland namhafte Erfolge erzielen konnte; und vorläufig war der Diktator Polens noch nicht einmal im Lande seiner Getreuen eingetroffen.
Hätte Felded jedoch auch die Unterredung des anderen Morgens zwischen Dorea Parlagly und seinem Betler belauschen können, so wäre ihm der vertrauensvolle Blick in die nächste Zukunft der heimischen Politik bedeutend getrübt worden.
62,18

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Anzeiger und Handelsblatt
Gegründet 1856. Mannheim. Gegründet 1856.

Angelegenste, verbreiteste politische u. Handels-Zeitung Südwestdeutschlands.

Sorgfältige, zuverlässige Berichte, rasche Meldung aller wichtigen Vorkommnisse, umfangreicher Depeschendienst, ausführlicher Handelstheil, Günstiger Versand.

Der Handelswelt besonders zum Abonnement empfohlen.

Abonnements Mt. 4.25 pro Quartal bei allen Postanstalten. Gratislieferung bis Ende des Monats an alle neu hinzutretende Abonnenten. Probenummern gratis und franko. — Postzeitungs-Preisliste 5088.

Täglich



2 Ausgaben

Genilleton & Drei „Deutsches Heim“
Beträchtliches Unterhaltungsblatt
großen werthvolle „Mode und Heim“
Modetheilung mit Schnittmusterbogen.
Stils. Gratisbeigaben. Wirthsch. Mittheilungen.
Fachblatt für die Landwirthschaft, den Gartenbau und das Hauswesen.

Insertions-Organ
allerersten Ranges.
Insertionspreis pr. 11palt. Colonnezeit 20 Pfg.
44. Jahrgang.

J. Leisse, Schuhlager,

Mauritiusplatz (neben Gasthaus z. Erbprinz).
Ich bringe mein großes Lager in allen

Schuhwaren

in nur guten, bekannten und billigen Artikeln zur Empfehlung und empfehle hauptsächlich nachfolgende Artikel:

Herren-Zugstiefel von 4 1/2 Mt. bis zu kalbledernen zu 10 Mt., feinste Chevreuz-Zugstiefel zu 11 Mt., Herren-Agraffen von 6 1/2 bis zu kalbledernen zu 10 Mt., Damen-Zugstiefel von 4 Mt. bis zu 8 Mt., Damen-Chevreuz-Knopfstiefel zu 10 Mt., Schnürstiefel 9 Mt., und Ballstiefel. Größte Auswahl in Lederschuhen von 2 1/2 Mt. an. Große Auswahl in allen Manns- und Frauenstiefeln in Rindsleder mit und ohne Nagel billigst. Großes Lager in Herren-, Damen- und Kinderpantoffeln in Leder, Lafting, Stramin und Plüsch. Eigene Werkstätte für Maßarbeit und Reparaturen wie allgemein bekannt.

Hochachtungsvoll

J. Leisse,

Schuhlager,
Mauritiusplatz (neben Gasthaus z. Erbprinz)

2855

Gänzlicher

Ausverkauf.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle neben sämmtlichen Bedarfs-Artikeln für Küche und Haus, besonders mein reichhaltiges Lager in billigen Spielsachen zu äußersten Preisen, da ich wegen Lokal-Räumung in kurzer Zeit räumen muß.

J. Mannheimer,

Ecke Kirchgasse und Luisenstraße.

N. B. Verehrlichen Vereinen und Gesellschaften gewähre ich bei Bedarf Ihres Bedarfes für Verlosungen u. 5% Extra-Sconto auf Festpreise. 2921

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe folgender Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Patent-Kinderstühle, neueste Sportwagen, Kinderschutzhüllen, Kinderlaufstühle, Wand- und Scheeren-Wäschetrockner im Kinderwagen-Special-Magazin Albrechtstrasse 12 Kein Laden. 984

Für Schuhmacher!

Maschinen-Nadeln per Duzend 60-70 Pfg., 1 Stück 6 Pfg., engl. Nähmaschinen 1 Brief 15 Pfg., Maschinenseide und Zwirne zu den billigsten Tagespreisen. 3100

Robert Fischer,

Lederhandlung, Mauergasse 12.

Brochen und Ohrringe

in Gold, Silber, Corall und Granat. Größte Auswahl, billigste Preise. E. Bücking, Marktstr.

„Zum kleinen Rathskeller.“

Ecke der Delaspee- und Museumstraße.

Eins der schönsten Bierlokale in Wiesbaden. Empfehle vorzügliches Lagerbier vom Bierkeller Helsenkeller sowie von der Rheinischen Brauerei. — Gute Weine und Liqueure. — Mittagstisch von 50 Pfg. an. — Stets reichhaltige, billige Speisekarte. Für Vereine, Hochzeiten und sonstige Gelegenheiten empfehle meinen Wintergarten. Uebernahme gemeinschaftlicher Essen bei Vorherbestellung. Billigste Preise. 2186

Emil Eschment.

Trauringe

in sauberster, best. Herstellung, schönste Rosa Goldfarbe. Schwere, breite massive Ringe; jeder Ring ist mit eingestempeltem Goldgehalt-Stempel versehen. Ueber 300 Stück auf Lager, Neuankünfte fortwährend

Wilhelm Engel, Juwelier, Goldwaaren-Fabrikant.
Nur Langgasse 9,

vis-à-vis der Schützenhofstraße.

Reparaturen werden wie neu unter allerbilligster Berechnung hergestellt. Umfassen von Juwelen in neue mod. Schmucksachen in kürzester Zeit Juwelen, gebrauchtes Gold u. Silber kaufe ich zum höchsten Preise an. 1463

Das beste Hausmittel der Neuzeit.

ärztlich empfohlen bei allen Erkrankungen der Athmungsorgane (Asthma, Husten, Schnupfen, Bronchitis, Influenza), rheumatischen Leiden (Gicht, Rücken- und Brustschmerzen etc.). Störungen in den Verdauungsorganen (Kolik, Magenkrampf u. s. w.), ist Skaller's austral. **Eucalyptus-Oel.**

Vielseltig bewährtes, heilkräftiges Naturprodukt. Ganze Fl. Mk. 2,—, halbe Fl. Mk. 1,— m. Gebrauchsanweisung in Wiesbaden nur acht erhältlich: Löwen-Apotheke, Langgasse, Bako & Esklony, gegenüber dem Kochbrunnen, A. Berling, Grosse Burgstrasse 12, C. Brodt, Albrechtstrasse 16, Drogerie A. Cratz, Langgasse 29, W. Graefe, Saalgasse 2, H. Kneipp, Goldgasse 9, E. Kocks, Droguerie zum rothen Kreuz, Bismarck-Ring, C. Portzehl, Germania-Droguerie, Rheinstr. 55, W. Schild, Central-Droguerie, Friedrichstrasse 16 und Michelsberg 23, Otto Siebert, Marktstr. 1609b

Abonnements-Einladung

auf den im 49. Jahrgange erscheinenden

Mainzer Anzeiger

(Mainzer General-Anzeiger).

Der „Mainzer Anzeiger“ (Mainzer General-Anzeiger) mit der Beilage (Der „Hausfreund“) ist das beste und reichhaltigste Blatt von Mainz und der weiteren Umgebung und erfreut sich infolge seines sorgfältig gewählten Stoffes, der fortgesetzten Verbesserung und Erweiterung des textlichen Inhalts, sowie seiner nach jeder Seite hin vollständig unabhängigen Haltung allgemeiner Beliebtheit.

Der Abonnementspreis beträgt durch die Post bezogen egl. Bestellgeld für das I. Quartal 1899 nur Mt. 2.25

Probenummern werden 8 Tage lang stets gern gratis und franko übermittelt.

Anzeigen für Mainz u. Umgebung finden die größte Verbreitung. Der Insertionspreis beträgt pro Annoncenzeile 20 Pfg., pro Reklamenzeile 40 Pfg.; bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Expedition des Mainzer Anzeigers (Mainzer General-Anzeiger). 1682

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaaren (darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32. Bitte Auswärtigen zu befehlen.

Mehl zum Baden

Rumpf 9 Pfd. . . . Mt. 160.
Schmalz garantirt rein
Pfd. 42 Pfg., bei 5 Pfd. 40 Pfg.
Römerberg 24, Georg See.

Soeben eingetroffen:

Nürnberger Lebkuchen

per Packet von 10 Pf. an, neue Mandeln, Datteln, Feigen, Sultaninen, Rosinen, Almeria, Trauben, Haselnüsse, Walnüsse zu billigsten Preisen in la. Qualität, neue türk. Pflaumen per Pfund von 16 Pf. an, neue Calif. Aprikosen, Birnen, Pflaumen, Pfirsiche empfiehlt
Saalgasse 2. D. Fuchs, Ecke der Webergasse.

Erste und größte

Schnellschuhsohlerei Wiesbadens

17 Schwalbacherstraße 17

(vis-à-vis der Infanterie-Kaserne).

Herren-Sohlen R. 2.40. — Damen-Sohlen R. 1.80. — Kinder-Sohlen je nach Größe. — Garantie für nur gutes Leder. — Streng reelle Bedienung. 1540

Richard Beck,

17 Schwalbacherstraße 17.

Wollwaaren.

Die größte und billigste Auswahl in Wollwaaren findet man in der Strickerei und Wollwaarengeschäft: Unterhofen und Raden von 75 Pfg. an. Großes Lager Strumpfwaaren von 15 Pfg. an, Socken 5 Pfg. bis zu den Feinsten und bestgeknüpften Schafwollsocken zu 98 Pfg., sowie sehr starke und weiche Strickwolle 10 Lot 38 Pfg. und höher nur bei Neumann, Spiegelgasse 1, dicht der Webergasse u. Ellenbogengasse 11.

Consumhalle Jahnstr. 2.

Eigene Kaffeebrennerei mit Patentbrenner.

!! Neu! Neu! Neu!!

Um jeder Concurrenz die Spitze zu bieten, gebe von heute ab bei jedem Pfund Kaffee von 100, 120, 140, 160 und 180 Pfg.

1/2 Pfd. Zucker gratis.

Derjenige, welcher 30 solcher Kaffeeverpackungen zurückbringt, erhält

1/2 Pfd. Kaffee gratis.

Ferner offerire ich gebrannte Kaffees für 80-90 Pfg. das Pfund, sowie mein großes Lager in rohen Kaffees pro Pfd. 60, 70, 80, 90, 100, 120 und 140 Pfg. 1555

Consumhalle Jahnstraße, J. Spitz.

Carl Rössler,

Gold- und Silberarbeiter,

Webergasse 46 Wiesbaden Webergasse 46

empfiehlt sein Lager in: 2922

Gold- und Silberwaaren

sowie Herren- und Damen-Uhren.

Eigene Werkstätte

Gute Bedienung — Reelle Preise.



Pflege dein Antlitz!

mittels Simon'scher Gesichtsmassage und Gesichtsdampfbäder. Die beiden regenern den Teint und verschönern die Haut besser als alle Geheimmittel. Als Weihnachtsgeschenk für Damen gibt es nichts Besseres. Erhältlich bei Anna Osterm. Massage-Institut, Taunusstraße 35. 2912

Immobilienmarkt.

L. Neglein, Dranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 389

empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Gangbare Speisewirtschaft Günstige Zahlungs-

Bedingungen. Näh. durch L. Neglein, Dranienstr. 3. 288(b)

Neues Haus Garten, im mittleren Rheingau gelegen und

auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh.

durch L. Neglein, Dranienstraße 3.

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Ein-

richtung, im südlichen Stadttheil, preiswerth

zu verkaufen. Näheres durch

L. Neglein, Dranienstraße 3, 1. Stod.

Hochherrschastliche Behausung

(auch vorzügliches Speculationsobject) in schönster Lage am Rhein,

unweit Wiesbaden, mit einem Ertragniß von 15,000 Mark, ist

sehr preiswerth zu verkaufen durch L. Neglein, Dranien-

straße 3.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich

bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Ver-

mittlung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Zu verkaufen oder zu verm. Villa mit gr. Garten, Stallung und

Zubehör, dicht am Kurpark, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. herrliche Behausung im Rheingau, gr. Park, Weinberg,

Obstkulturen. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. vord. Nerothal Villa mit gr. Garten sehr preiswerth.

Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. wegen Sterbefall hochherrschastl. Villa mit Garten,

Sonnenbergerstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Diebriegerstraße schöne Villa mit Garten. Näh. durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verk. in allerfeinster Kurlage Villa, in welcher f. Fremden-

pension betrieben wird, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Schöne Aussicht geräumige Stagen-Villa billig durch

NB. Auch als Pension geeignet. J. Chr. Glücklich.

Zu verk. H. Villa, Parkstraße, dito gr. Stagen-Villa. Näh.

durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Nerobergstraße Villa mit Garten u. event. Mobilen

durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Häuser mit Stallung im Westend sehr preiswerth

durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villen, Bierst. und Alwinenstraße, sehr preiswerth.

Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen z. Uebernahme p. 1. April 1900 gr. Villa, in w.

hochf. Fremdenpens. betr. wird N. d. J. Chr. Glücklich.

Zwei arondierte Baupläne an fertiger Straße (im Westen) sind

sofort preiswerth zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Banterraim im Westendthal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu

verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit Wirtschaft. Näh. durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Vor- u. Hintergarten, vorderes

Nerothal durch J. Chr. Glücklich.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rentables Haus

gegen hohe Anzahlung sofort zu kaufen gesucht durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villen

mit schönen Gärten, Nerothal, Bierstädterstr., Ostab-Freitagstr., Mainzstr. zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Villa mit 9 Zimmern u.

Mansarden, prächtig.

Obst- und Biergarten ganz nahe dem Kur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler.

Villa

(Göhenlage) für 25,000 M.

sofort zu verkaufen durch

Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53

empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken

u. s. w.

Ein prachtv. d. Reizzeit entsprechendes, sehr rentabl. Stagenhaus

mit einer sehr schönen Fassade auf Wald u. Gebirge ist für die

Lage zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein Haus mit gutgehendem Droguerie-, Material- und Farb-

warengeschäft sofort zu verkaufen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Zwei prachtv. rentabl. neue Herrschaftshäuser, ob. Adelheidstr.

zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes Stagenhaus, mittlere Rheinstr., m. Weinkeller,

zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Preislagen,

für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen

durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein sehr schönes neues Eckhaus in einem Orte nahe bei Wies-

baden mit ca. 4000 Einwohnern, für Droguerie oder Apotheke

passend, da solche noch nicht am Platze, zu verk. event. zu verm.

Näheres durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein rentabl. prachtv. Eckhaus mit Läden im süd. Stadttheil zu

verkaufen auch auf ein kleines Stagenhaus zu verkaufen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein älteres Haus zum Umbauen in der vorderen Langgasse

sofort zu verkaufen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Rentables neues Haus

mit kleinem Gärtchen mit

3-4000 M. Anzahlung

sofort zu verkaufen durch

Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rentables

Haus

worin sehr gut gehende

Werkerei betrieben wird, sofort

zu verkaufen durch Stern's Im-

mobilen-Agentur, Gold-

gasse 6.

Rentabl. Haus,

Thorfahrt, gr. Hofraum,

Werkstätten, nahe der

Rheinstraße, für jeden

Geschäftsmann geeignet,

mit kleiner Anzahlung zu

verkaufen durch

Wilhelm Schüssler,

Zahnstraße 36.

A. L. Fink,

Agentur- und

Commissionsgeschäft,

Wiesbaden,

Dranienstraße 6,

empfiehlt sich zum An- und

Verkauf von Immobilien

Das Immobilien- und Hypotheken-Geschäft

von

Marktstraße 12, Feilbach & Jacob Marktstraße 12,

Entresol, Entresol,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Villen, Geschäftshäusern,

Hotels, Grundstücke, Baupläne u. s. w. Beleihung von Hypotheken.

Zu verkaufen:

Mehrere kleine und große Villen mit Stallung und groß.

Gärten in feinsten Lagen.

Div. H. Landhäuser zum Preise von 18-20-23-24-27-

30 und 40,000 Mark.

Schierlein a. Rh. Aus erster Hand, wegen Wegzug,

neue elegante Villa mit 35 Bith.

Garten, für 2-3 Familien, für die Brandtzege zu verkaufen.

Anzahlung 3-4000 Mark. Speculationsobject.

Hochrentables Geschäftshaus, beste Lage, mit Läden, große

Magazine, Hofraum, Thorfahrt unter günstigen Bedingungen.

Mehrere alte Häuser zum Umbauen in der Langgasse,

Kirchgasse, Marktstraße, Bahnhofstraße u. s. w., gegen eines

der selben wird Villa oder gute Hypothek in Zahlung

genommen.

Kleines Haus an der Kirchgasse für 32,000 Mark, bei

2-3000 Mark Anzahlung, zu verkaufen.

Acker und Baupläne in allen Lagen billig. Speculations-

Terrain, Ziegelfeld, Gärten, etc., Speculations-

Hotels, Badhäuser, Restaurants, Häuser für Schlosser,

Schreiner, Schmiede, Antiker, sowie für jeden großen

Betrieb geeignet, unter günstigen Bedingungen, auch Tausch

gegen Baupläne, Acker, Villen und Häuser durch

Feilbach & Jacob,

Immobilien-Geschäft, Marktstr. 12, Entresol.

Sprechzeit von 8^{1/2}-12 und 3-5 Uhr.

Capitalien.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von

Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der

Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten

Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12

und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den

Director G. Wegand.

Pflückäpfel,

pro Centner M. 13.50.

0716

Lebensmittel-Consumgeschäft Schwalbacherstraße 49.

Wohnungswechsel.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich mein Bureau an

von Albrechtstraße 6 nach meinem Neubau

Kaiser Friedrich-Ring 33

verlegt habe.

Wiesbaden, 21. November 1898.

Ph. Maurer,

Architekt.

Karl Schipper,

Hofphotograph,

Rheinstrasse 31.

Künstlerisch moderne Aufnahmen

2673 in anerkannt bester Ausführung.

Specialität: Photocrayons.

Aufträge für Weihnachten frühzeitig erbeten.

Preise billigst.

Vergrößerung nach jedem Bilde!

Fr. Becht, Wagenfabrik,

(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14.

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen

jeder Art,

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung! Billigste Preise!

Alte Wagen in Tausch!

25 Vertikow's,

überraschend hübsch gebaut M. 25.-

25 Waschkommoden,

mit Marmor, ausnahmsweise billig, 2967

25 Kleiderschränke,

extra groß, mit schönen Aufsatz M. 18.-

25 Kommoden,

in bester Qualität M. 20.-

25 Sopha's und Divan's,

in bekannt guter Arbeit M. 28.-

Joh. Weigand & Co.,

Marktstraße Nr. 26, I. (3 Könige).

Gasglühlicht

„Hassia“.

In Glühkörper, transportfest und

sofort gebrauchsfertig, von brillanter

Leuchtkraft und langer Brenndauer,

incl. 6 Stiften Dtzd. Mk. 4.50

100 Stück „35.00

Compl. Apparate, bester Qualität (Brenner,

Stift, Körper, Cylinder, hochfeiner Glocke

oder Tulpe) 3.50

Compl. Apparate, bester Qualität (Brenner,

Stift, Körper, Cylinder, Träger mit Porzellan-

oder Emaille-Schirm, 3.50

Aliput-Apparate, bester Qualität, komplett

mit Glocke oder Tulpe 2.50

Die Apparate, zu denen die Zwischenstücke gratis beigelegt

werden, kann jeder Laie nach Abschrauben des Schnitt-

brenners mit Leichtigkeit selbst aufsetzen.

In Gasglühlicht-Cylinder, doppelt ver-

schmolzen, krystallklar, Dtzd. Mk. 2.00

Prompter Versand gegen Nachnahme, bei sorgfältigster

Verpackung.

Aufträge von über Mk. 20.00 werden porto- und emballage-

frei ausgeführt.

Gasglühlicht-Industrie HASSIA

Carl Bommert, Frankfurt a. M.

Prima Referenzen am Platze!

Magnum bonum Speisefartoffel

Centner M. 2.48 waggeweise

oder sackweise frei Haus Ctr. Mk. 2.75,

falls Zufuhrung direkt ab Waggon erfolgt.

3673

Lebensmittel-Consumgeschäft

Schwalbacherstraße 49, gegenüber der Emser- und Platterstraße

Geschwister Meyer

zeigen den Beginn des

Weihnachts-Ausverkaufs

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen ergebenst an.

Kirchgasse 49.

Das Geheimnis,

alle Hautunreinigkeiten u. Haut-
anschläge, wie **Mitesser**,
Pinnen, **Leberflecke**, **Blüh-**
chen etc. zu vertreiben, besteht in
regelmäßigen mit: 1224b

Carbol-Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.**, Radebeul-
Dresden, à Stück 50 Pfg. bei
H. Berling, Gr. Burgstr. 12,
Freih. Bernstein, Westrich-
straße 25; **Otto Siebert**,
Hotel „Grüner Wald“; **Mag-**
Schäfer, Kirchgasse 60. Apoth.
Otto Pille, Mauritiusstraße 3.

Vickwurz-Mühlen und Häcksel-Maschinen

besetzt billigt **Fr. Wagner Jr.**,
Dresden, Hellmündstr. 52. 3596

Weissweine,

1896er à R. 30.—, 1898er
à R. 35.—, 40.—, 45.—, 50.—,

Rothweine,

1892er à R. 40.—, 45.—,
1893er à R. 50.—, 60.—
die 100 Liter ab hier. 14/2

F. Brennschek,

Weingut Schloß Rupperts-
dorf, Ebersheim (Wfalz).

Naturbutter 10 Pfd. M. 5, Koch, 50 Kluste, Oesterr. B1602*

Reuch- u. Krampf-

husten, sowie **chronische Ra-**
tarrhe, finden rasche Besserung
durch **Dr. Lindemeyers Salu-**
Soufflé. Zu haben in Beuteln
à 25 und 50 Pfg., sowie in
Schachteln à 1 M. in der **Ger-**
mania Droge, Rheinstraße 55,
bei **Otto Siebert**, Droge, am
Markt u. bei **G. Meubius**, Droge,
Lausitzerstraße 25. 1875b

Weltberühmt

und unübertroffen ist **Seeber's**

Möbel-Politur

für Hausfrauen. Zum Auf-
frischen und Neu-polieren aller
Möbel. 1671

In Flaschen à 30 u. 50 Pfg.
bei **A. Cratz**, Langgasse 29,
Louis Schild, Langgasse 3,
O. Siebert, Hotelgrüner Wald.

Tafelgeflügel!!

Indians, Fetzgäuse, Pon-
lets, Poularden, Enten etc.
geschlachtet, in hochfeiner Qualität.
Dem besten französischen gleich-
stehend, jedoch um die Hälfte billiger.
10 Pfd. franco Nachh. M. 5.60 u. 6.
Bienenhonig, rein, à 10 Pfd.
M. 5.50. Zahlr. Anerkennungen!
Versand frei. **Wettl's Export-**
haus, Werschetz, Ungarn. 019

Concert-Bücher, als Weih-

nachts-Geschenk passend
billig zu verkaufen 3669

Schulberg 11. 1. Stock rechts.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hiesiger Sterbekassen.
Billigster Sterbebeitrag.

Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.
600 M. Sterbereute werden sofort nach Vor-
lage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die

Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis heute
bezahlte Sterbereute: **102.700 M.** — Anmeldungen
überreicht bei den Vorstandsmitgliedern: **Heil**, Hellmündstr. 37;
Lenius, Karlstraße 16, und **Rühmann**, Westrichstr. 51,
sowie beim Kassendirektor **Noll-Hussong**, Oranienstr. 25. 1940

Wie jedes Jahr, sind wir auch diesmal bestrebt gewesen, unsern verehrten Abonnenten eine Weih-
nachtsprämie zu verschaffen, die nach Form und Inhalt sich ganz besonders für jeden Weihnachtstisch eignet.
Unter den wertvollen Erscheinungen der modernen Litteratur haben wir sorgfältig Umschau gehalten
und schließlich folgendes Werk als

Weihnachtsprämie

bestimmt, das sich gewiß des allseitigen Beifalls unserer Abonnenten erfreuen wird.

Hundert Jahre in Wort und Bild

Eine Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts.

Unter Mitwirkung von **Vize-Admiral Reinhold Werner**, **Major Freiherr von Steinacker**, **Hermann Vahr**,
Gerhard Stein, **Dr. Max Osborn**, **Carl Meißner**, **Valduin Grollier**, **Hans Merian u. A.**

herausgegeben von

Dr. S. Stefan.

Berlin 1899 (Verlagsanstalt Pallas, Ernst Leonhard).

Eine Kulturgeschichte zu besitzen ist ebenso notwendig, wie etwa der Besitz eines Konversationslexikons,
oder eines ähnlichen Sammelwerkes; sie ist zu gleicher Zeit Unterhaltungs- und Nachschlagebuch. Sie bietet
nicht nur eine wahre Fundgrube der Belehrung, sondern wirkt auch spannend. Eine Kulturgeschichte vermittelt
das Wissen, ohne welches Niemand die Gegenwart, ihre Gestaltung, ihre Erscheinungen zu begreifen und zu
würdigen im Stande ist.

Die in durchwegs gemeinverständlicher und gebiegener Sprache geschriebene Kulturgeschichte des
19. Jahrhunderts „Hundert Jahre in Wort und Bild“ von **Dr. S. Stefan** steht an Wert keiner der
großen und kostspieligen Kulturgeschichten nach. Jrgend eine Parteinahme ist schon durch den Begriff
„Kulturgeschichte“ ausgeschlossen. Der Herausgeber hat sich im Verein mit seinen Mitarbeitern lediglich die
Aufgabe gestellt, diejenigen Errungenschaften auf den Gebieten der Technik, Kunst, Litteratur, Gesetzgebung und
Wissenschaft zu schildern, welche in ihrer Summe den Begriff der Kultur des 19. Jahrhunderts ausmachen.
Dabei wird von dem einheitlichen Gesichtspunkt ausgegangen, daß Alles, was geschehen ist, nicht ein Spiel
des glücklichen Zufalls ist, sondern die Folge eiserner Notwendigkeit der Entwicklung vorstellt.

Bisher konnte der Wunsch, ein solches Werk zu besitzen, schon aus dem Grunde nicht erfüllt werden,
weil kein einziges Buch in abgeschlossener Form die Entwicklung des 19. Jahrhunderts bis zum Abschluß
schilderte; was aber überhaupt da war, war nicht nur veraltet, sondern auch so teuer, daß nur ein geringer
Teil des tausenden Publikums es zu erwerben in der Lage wäre.

Wir glauben uns daher einen besonderen Dank unserer Abonnenten zu erwerben, wenn wir ihnen ein
mit allen Hilfsmitteln der modernen Druck- und Illustrationstechnik hergestelltes Werk zu einem überaus
niedrigen Preis bieten. Ganz besonderer Wert ist auf einen reichhaltigen Bilder Schmuck gelegt. Die Zahl der
Abbildungen beträgt über 750, die 8 Kunstbeilagen nicht mitgerechnet. Die Bilder sind zumeist nach
zeitgenössischen Originalen hergestellt, darunter nach solchen, die aus dem Archiv des großen
Generalstabs, des Reichsmarine-Amtes, der Polizei-Direktion u. s. w. stammen. Schon dadurch
allein repräsentieren sie in ihrer Vollständigkeit einen hohen, kulturhistorischen Wert.

Das Werk umfaßt 800 Seiten Lexikon-Format und ist in einem stilvollen Einband gebunden. Infolge
außerordentlich günstiger Abschlüsse mit der Verlagsanstalt sind wir in der Lage, das Werk, dessen Laden-
preis 6 M. betragen wird

als Prämie für Drei Mark

abzugeben, also für einen Preis, der im Hinblick auf die Reichhaltigkeit und Gebiegenheit, die Eleganz der
Ausstattung geradezu überraschend zu nennen ist.

Bestellungen sind an unsere Expedition zu richten, wo auch das Buch zur Einsicht aufliegt.

Ausschuss-Cigarren (Fohlfarben)

in außergewöhnlich feiner Qualität zu dem billigen Preise von

100 Stück M. 4.65,

sowie die sonst bekannten und beliebten Marken von M. 2.50 an
bis M. 12.— pro 100 Stück. Versuchen Sie es mit einem
Probebezug, und Sie werden uns Ihre Anerkennung nicht ver-
sagen.

Friedrich August Kessler u. Co.,

Groß-Richterstraße 3, Werderstraße 24.

Versandt unter Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung.
Von 500 Stück an Franco Lieferung. Garantie Zurücknahme.

Direkt importierte Bordeaux-Weine

à M. 1.50, 1.80, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 per Flasche.

Garantie für absolute Reinheit.

Chr. izel Wwe. Nacht.

Telephon 399.

2054

32 Pfg. Kneipp's Malzkaffee mit Zugaben,

(Sandrücker, Löffel, Gabeln und Tafelmesser).

J. Schaub, Grabenstraße 3.

169/21

Rapid-Kaffee.

Rösterei mit electrischem Betrieb.

Mit den großen Fortschritten der Neuzeit ist auf dem Gebiete der Kaffeeölmäschinen eine der vollkommensten Errungenschaften der

Röster Rapid (System Gothot)

D. R. P. No. 73044 und 75812.

Durch die denkbar günstigsten Vorrichtungen ist der Rapid ein mechanischer Ersatz für die kostspielige culturelle Behandlung, welche die Holländer zur Vereblung des Kaffees auf Java üben und erzielt damit einen bisher ungekannten Wohlgeschmack.

Der **Rapid** hat auf folgenden Ausstellungen, auf welchen sachkundige Männer zu Preisrichtern bestellt waren, die höchsten Auszeichnungen erlangt.

Dresden, goldene Medaille und 1. Ehrenpreis,

Braunschweig, goldene Medaille und 1 Ehrenpreis,

Magdeburg, goldene Medaille und 1. Ehrenpreis,

ferner die **goldene Medaille in Brüssel**, woselbst auf der Ausstellung eine Anzahl holl., franz. und belg. Firmen sämtliche ausgestellte Räder durch vergleichende Brände sorgfältigst prüften und den Rapid kauften, was wohl der beste Beweis seiner Ueberlegenheit über andere Systeme ist.

Die Aufstellung des Rapid in Leipzig, Dresden, Magdeburg, Halle, Cottbus, Frankfurt, Guben, Stettin, Königsberg, Chemnitz und in vielen anderen Städten, woselbst nach reiflicher Prüfung aller existirender Röstsysteme dem Rapid der Vorzug gegeben worden, war für mich die Veranlassung Kirchgasse 7 eine

Rapid-Kaffee-Rösterei

zur Benutzung hiesiger und auswärtiger Geschäfte der Kaffeebranche einzurichten.

Jeder Kaufmann der bestrebt ist seiner geehrten Kundschaft **vom Guten nur das Beste** zu bieten, wird es freudig begrüßen, nunmehr gerade im gebrannten Kaffee dem wichtigsten Consumartifel der Colonialwaarenbranche mit jedem anderem Röstprodukt erfolgreich in Concurrenz treten zu können, da die **Geschmacksveredlung** durch den **Rapid** von keinem anderen, auch nicht von irgend einem andern **Schnellrösthystem** übertroffen wird.

Rapid-Kaffee-Rösterei,
F. Blank, Kirchgasse 7.

Gleil Bestellungen erbitte tagovorher in meiner Privatwohnung Tahnstraße 99.

2910

Georg Schipper,
Photographisches Atelier,
36 Saalgasse Saalgasse 36.
Aufnahmen in allen Grössen
nach neuestem Verfahren.
Feinste Ausführung. Billige Preise.
Specialität:
Familien-Gruppen, Kinder-Aufnahmen etc. etc.
Vergrösserungen nach jedem Bilde.
Ähnlichkeit garantiert.
Porträts in Oel, Aquarell, Pastell u. s. w.
Geß. Aufträge für **Weihnachten** erbitte früh-
zeitig, damit sorgfältige Ausführung erfolgen kann.
Pro Dutzend Visites Mk. 8.—
" 7 Stück " 4.50
" Dutzend Cabinet " 13.—
" 7 Stück " 10.—
" 3 " " 6.—

Von heute ab **hier in Wiesbaden**. Fortsetzung meines
Frankfurter Filial-Ausverkauf,
 welcher Gelegenheit zu den **billigsten**
Weihnachts-Einkäufen
 bietet

 Schutzmarke

Karl Perrot,
Elsässer Zeugladen,
 1 Kleine Burgstrasse 1.

2720

Schnellsohlerei von Joseph Beck,
33 Meyergasse 33, nahe der Goldgasse,
 empfiehlt
 Herrensohlen und Flect 2.50
 Damensohlen und Flect 1.80
 Kinder je nach Größe
 unter Garantie nur prima Kernleder. 2910

 **Nur 1 Mk.** 
Feder in eine Taschenuhr.
Georg Spies, Uhrmacher,
9 Grabenstraße 9.

43 Waggon Kartoffeln 43.
Gute Speisefertoffeln, reine Sorten zu sehr billigen Preisen
abzugeben. Bestellungen auf 50 Centner und mehr nehme ich auf.
Im Waggonbezug bedeutend billiger.
Gustav Löwenstein,
8026 Herderstr. 3, 1. Et.

Wollen Sie
für *Rheinland und Westfalen*
ohne grosse Unkosten
mit *Erfolg inseriren*
so benutzen Sie das

Kölner Tageblatt

Antiliches Kreisblatt.
General-Anzeiger für Rheinland u. Westfalen.

↗ Insertionspreis: 25 Pfg. pro Annoncenzeile; ↗
↘ 75 „ „ Reklamezeile; ↘
bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

Prospekte werden der ganzen Auflage zum
Preise von Mk. 120 beigelegt. 1683b

Abonnements

nehmen alle Kaiserlichen Postämter zum Preise von
↗ nur Mk. 2,50 pro Quartal ↗
entgegen. Probenummern gratis und franko.

Köln a. Rh. Expedition des „Kölner Tageblatt“.

Weihnachtsbitte. Blindenanstalt.

Auf Weihnachten, das Fest der gebenden Liebe wird allerwärts gerüstet. Auch etwa 50 Pfleglinge unserer Anstalt sehen froh erwartenden Herzens dem Feste entgegen. Innigst bitten wir wie in früheren Jahren, ihrer gedenken zu wollen und uns zu helfen. diesen Armen, die den Festesglanz selbst nicht zu schauen vermögen, ein frohliches Fest zu bereiten, damit Freude und Dank ihr inneres Leben erhele.

Fast alle unsere Zöglinge sind völlig vermögenslos und auf die werththätige Nächstenliebe ihrer Mitmenschen angewiesen. Wir dürfen deshalb wohl zuversichtlich hoffen, daß unsere Weihnachtsbitte nicht vergebens hinangeht.

Gütige Gaben werden außer von den unterzeichneten Vorstandsgliedern mit herzlichem Danke entgegengenommen von dem Inspektor der Blindenanstalt (Walmühlstr. 13), der Wirthschafterin im Blindenheim (Emserstr. 51), Herrn Kaufmann Enders (Richelsberg 32) und im Tagblatt-Berlag (Dangasse 27).

Der Vorstand der Blindenanstalt.

Abbg. Rentner (Grünweg 2), **Gaab**, Rentner (Walmühlstr. 13), **Keller**, Bedient (Friedrichstr. 30), **Roch-Pillius**, Rentner (Emserstraße 33), **Anauer**, Rentner (Emserstr. 59), **Krefel**, Landbesitzer (Dachheimerstr. 26) **Rehorst**, Rentner (Mainzerstr. 18), **Cartorius**, Landesdirektor (Rheinstr. 36), **Winkel**, Rektor (Emserstr. 73).

Arbeitsruhe 3.80—4.50 Mk.
Herrn- u. Damenzugstiefel 3, 4, bis 4.50 Mk.
Winterschnürstiefel 2 Mk. Nr. 37—42,
Hohe Wasserstiefel 11 Mk. p. p.

2539 empfiehlt als gut und billig

P. Schneider Schuhmacher,
11 Gassen, Richelsberg a. Dachsäule 11